Dienstag, 16 Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8266. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vorm.

Berlin, 16. Dezbr. Ein Kaiserlicher Erlaß an das Staatsministerium vom gestrigen Tage ordnet wegen Ablebens der Königin-Wittwe eine allgemeine Landestrauer für die Dauer von sechs Wochen von heute ab an und untersagt die öffentlichen Musikaufführungen, Lustbarkeiten, Theater- und sonstigen Schau-Vorstellungen für die ersten acht Tage.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 15. Dezbr. Die vereinigte Bundes-Versammlung hat heute im ersten Wahlgange Dr. C. Schenk mit 80 von 132 Stimmen zum Bundespräsidenten, Dr. Welti im zweiten Wahlgange mit 77 von 144 Stimmen zum Bundesvizepräsidenten gewählt. Zum Präsidenten des Bundesgerichts wurde im ersten Wahlgange Dr. Blumer, zum Vicepräsidenten desselben im dritten Wahlgange Morel ernannt.

Paris, 15. Dezbr. Bei den gestrigen Ersatzwahlen für die Nationalversammlung dürften, soweit sich nach den bis jetzt bekannten Wahlresultaten übersehen läßt, im Depactement Aude Marcou und Bonnel (beide zur radicalen Partei gehörig), im Departement Seine et Oise Calmon (Republikaner) gewählt worden sein. Im Departement Finistère waren nach der letzten Stimmen-Zusammenstellung 22,641 Stimmen für Swiney (Republikaner), 10,964 Stimmen für Leguen (conservativ) abgegeben worden.

Newyork, 15. Dezbr. Hierher gelangten Nachrichten zufolge ist die noch übrige Bemannung des „Virginius" nach dem Hafen von Bahiahonda gebracht worden, um daselbst mit dem „Virginius" zusammen an die Regierung der Vereinigten Staaten ausgeliefert zu werden. — Professor Agassiz ist gestorben.

Die gesetzliche Regelung des Begräbnißwesens.

So wenig Sympathie uns die Ultramontanen einflößen, so können wir ihnen doch nicht die Anerkennung versagen, daß wir es ihrem Gebahren allein zu verdanken haben, wenn die kirchliche Gesetzgebung, oder richtiger die nothwendige Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche auf dem Wege der Gesetzgebung endlich in Fluß gekommen, nachdem sie seit dem Beginn unseres Verfassungslebens, d. h. seit 25. Jahren, vollständig stagnirend gewesen ist. Wenn wir jetzt endlich die Civilehe erhalten, so sind die deutschen Bischöfe, freilich sehr wider Willen, die eigentlich treibende Ursache dazu gewesen; und so scheinen sie und der ihnen gehorsame Clerus auch die Veranlassung zu werden, daß endlich auf dem Gebiet des Begräbnißwesens den vielfachen Mißständen durch eine klare und bestimmte Gesetzgebung ein Ende gemacht wird. Die Intoleranz, welche einige päpstlich gesinnte Clerikel bei der Beerdigung von Altkatholiken an den Tag gelegt, hat die Minister des Cultus und des Innern genöthigt, auch auf diesem Gebiet eine durchgreifende Abhilfe mittels der Gesetzgebung herbeizuführen. Es sind in dieser Beziehung vor einigen Wochen die Oberpräsidenten und durch diese die Bezirksregierungen aufgefordert worden, das erforderliche Material zu beschaffen.

In dem ministeriellen Ausschreiben wird darauf hingewiesen, daß die in den verschiedenen Theilen der Monarchie bestehenden gesetzlichen Vorschriften über Anlegung, Erweiterung, Benutzung und Schließung von Begräbnißplätzen nicht allein unter sich höchst verschieden, sondern auch durchweg mangelhaft seien, und namentlich keinen genügenden Anhalt zur Abgrenzung der Rechte des Staates, der politischen und der Kirchen-Gemeinden und der Privaten gewähren, daß aber nach verschiedenen neuerdings gemachten Erfahrungen das Begräbnißwesen als eins derjenigen Gebiete bezeichnet werden müsse, auf welchem die Rechte des Staates und der Kirche einer festen gesetzlichen gegenseitigen Abgrenzung dringend bedürfen. Zweckmäßig müsse aber die gesetzliche Regelung alle bei dem Begräbniß- und Leichenwesen überhaupt in Betracht kommenden sowohl öffentlichrechtlichen wie privatrechtlichen Verhältnisse umfassen. Die Regierungen sollen sich nun über die bestehenden gesetzlichen und statutarischen Vorschriften äußern, die in der Praxis etwa hervorgetretenen Mißstände darlegen und daran Vorschläge für zweckmäßige Regelung knüpfen. Zugleich soll eine genaue Nachweisung über alle zur Zeit vorhandenen Begräbnißplätze mit genauer Angabe der Eigenthumsverhältnisse eingeliefert werden; insbesondere wünschen die Minister zu erfahren, in wie weit die Erhaltung der einzelnen Kirchensysteme sich auf Einnahmen aus den Begräbnißgebühren stützt. Eine eingehende Erwägung namentlich folgender Punkte wird anheimgegeben: a) ob die Verpflichtung zur Anlegung und Unterhaltung von Begräbnißplätzen den bürgerlichen Gemeinden oder den Religionsgesellschaften und eventuell unter welchen Voraussetzungen aufzuerlegen sei, oder ob und eventuell unter welchen Modalitäten den Religionsgesellschaften die Anlegung confessioneller Friedhöfe zu gestatten, und welche Anordnungen für die allgemeinen bürgerlichen Begräbnißplätze der Civil-Gemeinden mit Rücksicht auf den Cultus der verschiedenen Religions-Gesellschaften zu treffen seien? b) Die Fragen nach der Einrichtung der Organe zur Verwaltung der bürgerlichen und kirchlichen Friedhöfe, über die Verpflichtung zur Aufnahme von Leichen, beziehungsweise über den Anspruch auf einen bestimmten Platz in ordentlicher Reihe, über Verweisung von Selbstmördern u. s. f. an abgesonderte Plätze, über die Zulassung von Geistlichen anderer Religions-Gesellschaften auf confessionellen Friedhöfen, die Instanzen zur Entscheidung von Differenzen in diesen Punkten. c. Die Anordnungen über die Dauer der Ruhezeit, über Erwerbung von Privatbegräbnißplätzen, deren Veräußerung und Vererbung, über Errichtung von Grabzierden, Denkmälern u. s. f. und das Eigenthum an denselben, und endlich über die Feststellung der Begräbnißgebühren.

Die Regelung dieser Angelegenheit wird namentlich in den östlichen Provinzen Schwierigkeiten machen, da hier, wenn nicht überhaupt, doch fast überall die Communalkirchhöfe fehlen, und die Begräbnißplätze in der Regel den verschiedenen Confessionen gehören. Es sind dabei, um zu einer staatlichen Regelung des Begräbnißwesens zu gelangen, zwei Hindernisse zu überwinden: die Neigung zur confessionellen Abschließung und die Rücksicht auf die Vortheile, welche den Kirchenkassen aus den Begräbnißgebühren erwachsen. Ueber das erste Hinderniß wird man in diesem Augenblicke nicht schwieriger hinwegkommen, als man bei Einführung der Civilehe über die Opposition der Orthodoxen aller Confessionen hinweggekommen ist. Außerdem wird man ja, wenn die Begräbnißplätze in die Hände der bürgerlichen Gemeinde gelangen, keine Confession in dem ihr bei der Todtenbestattung nothwendig erscheinenden Ceremoniel beschränken. Schwieriger ist die finanzielle Seite der Frage zu erledigen. Aber es scheint uns zweifellos, daß wenn diese Angelegenheit einmal zum Gegenstande einer reformirenden Gesetzgebung gemacht werden soll, gerade hier entschieden durchgegriffen werden muß. Unter allen Arten von Steuern ist keine ungerechter, härter und auch verhaßter, als die, welche auf die Begräbnisse gelegt ist. Und eine solche Steuer ist es doch, wenn den Hinterbliebenen für die Beerdigung nicht nur die nothwendigen Kosten, welche durch die Hingabe des Grabplatzes, das Grabmachen, die Unterhaltung und Verwaltung des Kirchhofes ꝛc. entstehen, nicht die Entschädigung für die etwa in Anspruch genommenen Dienste der Geistlichen und Kirchenbeamten, sondern darüber hinaus Geld, welches in die Kirchenkasse fließt, abgenommen wird. Gerade in **Danzig**, wo die in den Begräbnißgebühren gezahlte Steuer jede andere Kirchensteuer ersetzt, hat man die Unzuträglichkeit derselben längst gefühlt. Die hier aus den Gemeinden heraus gemachten Versuche, dieses Uebel abzustellen, sind bisher an dem Widerspruche der Kirchen-Verwaltung gescheitert. Jetzt ist diese Angelegenheit in ein neues Stadium getreten, das einer Reform äußerst günstig ist. Nicht nur hat die Regierung den Willen hier zu reformiren, nicht nur ist durch die Vorlage über die Civilehe und die Standesregister ein nachahmenswerthes Beispiel dafür gegeben, die Kirche und ihre Beamten von der Besorgung unkirchlicher Geschäfte zu entlasten: sondern die mit der neuen Kirchenordnung eintretende Selbstverwaltung der Gemeinden giebt diesen auch die Möglichkeit, an der Beseitigung jenes alten, so schwer empfundenen Uebelstandes selbst energisch Hand anzulegen. Wir sind überzeugt, daß die zu wählenden Gemeindevertreter diese Aufgabe mit Ernst in Angriff nehmen werden, und wir sind auch darüber nicht in Zweifel, daß die Trennung des rein Geschäftlichen und Finanziellen von dem Kirchlichen bei dem Begräbnißwesen eine nothwendige Consequenz der bevorstehenden Einführung der Civilstandsregister sein wird.

Danzig, den 16. December.

Der **Kaiser** hat angeordnet, daß auch das ganze Land sechs Wochen lang die verstorbene **Königin-Wittwe**, die im Privatleben sich so viele Herzen durch Güte, Frömmigkeit, Wohlthätigkeit gewonnen, betrauere. Diese verordnete Landestrauer unterbricht in keiner Weise die täglichen Berufsarbeiten, durch welche das Volk seinen Lebensunterhalt erwirbt. Außerdem sistirt aber der kaiserliche Erlaß die Ausübung gewisser Gewerbe auf die Dauer einer vollen Woche. Jeder, dessen Broderwerb auf die Ausübung von Musik angewiesen ist, Schauspiel-Directoren, zum Theil auch Gastwirthe und Restaurants müssen, um der pietätvollen Gefühle willen, von welchen wie der Hof, so auch das Land schmerzlich ergriffen ist, dem Vaterlande ein schweres Opfer bringen, indem sie ihre Geschäfte längere Zeit aufgeben. Die Depesche, welche uns diese Kunde bringt, schweigt darüber, wie es hiemit in den neuen Landestheilen gehalten werden soll. Uns Allen ist die hohe Verstorbene eine Landesmutter gewesen. Zu den nach 1866 dem Staate einverleibten Landestheilen steht Königin Elisabeth nicht in gleich nahem Verhältnisse; sie ist niemals ihre Herrscherin gewesen. Die Hannoveraner, der Frankfurter, die Hessen werden aber dennoch ihre Trauer mit der altländischen zu vereinigen haben und ebenfalls acht Tage lang auf alle Theater und Musik verzichten. Es ist dies der erste Fall dieser Art in der hohen Familie unseres Herrscherhauses.

Die **ungarische** Ministerkrisis ist wieder in Fluß. Der König hat die Demission zweier Minister endlich angenommen und nun wird auch der Ministerpräsident sich wohl entschließen müssen die Finanzen selbst zu übernehmen, da sich ein anderer absolut nicht finden will. Deak, der Führer der großen nationalliberalen) Mittelpartei dankt ab, ehe diese Partei gänzlich zerfällt. Er hat sein Mandat niedergelegt und damit ohne Zweifel für den Fortschrittsmann Ghiczy die Wege zur politischen Führerschaft geebnet.

In **Frankreich** haben die Republikaner wieder einen Wahlsieg errungen. Vielleicht den letzten, denn schon steht das neue Wahlgesetz bereit, um die künftigen Resultate im Sinne der Ordnungspartei zu corrigiren. Bazaine's Verurtheilung ist das Signal zum Losbrechen aller schlechten und niedrigen Leidenschaften, Denunciationen und Anklagen wuchern an allen Ecken hervor. Das Buch des General Aurelles über die Loire-Armee constatire, heißt es, viel gravirendere Fälle als die Capitulation von Metz. Auf Gambetta richten sich die wüthendsten Angriffe. „Wie Viele sind gefallen, nicht um Frankreich zu retten, das damals nicht mehr gerettet werden konnte, sondern um die Regierung eines **unfähigen Ehrgeizigen** zu verlängern? Der Oberst Chaper setzte den 6. Dezember als den Zeitpunkt fest, wo der dann unnütz gewordene Widerstand aufhören mußte. Gambetta allein muß Rede stehen. Absoluter Herr, Souverain, sandte er ohne Unterlaß unglückliche Mobilisirte in den Tod. Er bedeckte mit ihrem Blut, mit ihren zerbrochenen Gliedern die Landstraßen am Jura, in Artois und in dem Orleanais. Er verlangte von der Pariser Regierung die Hekatombe von Buzenval. Ihm zu Liebe waren die Pariser einem dreißigtägigen Bombardement ausgesetzt. Wie viele Menschenleben kostete die Dictatur Frankreich?" So raisonnirt ein offiziöses Blatt. Mac Mahon soll übrigens seinen Kriegskameraden nur haben verbannen wollen, die orleanistischen Minister drangen jedoch auf Einschließung, um den gefährlichen Gegner, der nun ihr Todfeind geworden, unschädlich zu machen. Aumale sieht sich übrigens um den Preis seiner Arbeit betrogen, er ist heut in Frankreich unpopulärer als je.

England bringt in einer neuen Kundgebung dem deutschen Reiche seine Sympathien im Streite mit der römischen Kirchengewalt entgegen. Man sieht dort mehr und mehr ein, daß die Gewaltanmaßungen des Papstes mit anderen Waffen abgeschlagen werden müssen, als der Rechtsstaat jenseits des Canals augenblicklich zur Verfügung hat. Ist diese Erkenntniß erst allgemein, so pflegen die Engländer auch bald für Abhilfe zu sorgen. Doch wollen wir auf solche Allianzen uns nicht verlassen, sondern getrost allein vorwärts gehen. Daß der Staat schließlich über die Herrschaftsgelüste der Kirche siegen müsse, ist auch dort die Meinung der Vorurtheilslosen.

Aus **Madrid** kommen jetzt ebenfalls über die **Kämpfe in Navarra** Mittheilungen: „Am 9. d. M. fand bei Velabieta ein blutiger Kampf zwischen Moriones mit 14,000 Mann und 10 Kanonen und den Carlisten unter Lizarraga und Radica mit 9000 Mann und 2 Kanonen statt. Diese wurden aus ihren Stellungen vertrieben, fügten aber der Armee bedeutende Verluste zu. Dieselbe verlor 100 Todte und 300 Verwundete, darunter einen

---

Literarisches.

Ueberaus reiche und mannigfache Schätze bringt auch die Verlagshandlung von **Carl Flemming** in **Glogau** für den Weihnachtstisch herbei. Aus dem großen Märchenschatze aller Zeiten und Völker hat A. **Godin** dasjenige sorgsam ausgewählt, was für das reine, empfängliche, phantasievolle Kindergemüth sich am besten eignet. Da finden wir unsere alten deutschen, schlichten, gottesfürchtigen Märchen wieder, wir begegnen dem Rübezahl von Musäus, den schönsten Dichtungen aus Tausend und einer Nacht, den phantastischen Erzählungen von Hackländer, wir erfreuen uns an den romantischen Märchen von Dornröschen, Schneewittchen, Rothkäppchen, Aschenputtel und vielen anderen, die Grimm, Andersen, Hauff, Brentano erdichtet haben, es giebt kaum ein schönes berühmtes Märchen, welches wir nicht in dem prachtvollen Bande wiederfinden, den Godin zusammengestellt und mit eigenen Fabelgeschichten bereichert hat. Die Ausstattung ist eine glänzende, 124 schöne Holzschnitte zieren das Buch, ein Farbedruck zeigt uns im Titelbild das Dornröschen. — Für junge Mädchen giebt **Thekla von Gumpert** ein „Töchteralbum" heraus, welches in einer vortrefflichen Auswahl von Beiträgen renommirter Jugendschriftsteller, besonders weiblicher, auf die Bildung von Verstand und Gemüth der heranwachsenden Jugend zu wirken suchen. Die Herausgeberin wählt dazu theils belehrende, theils unterhaltende Lectüre und stellt ihre Stoffe sehr glücklich zusammen. Ganz ausgezeichnete Illustrationen erläutern uns die Blumen, Kräuter, Vögel, von denen ausführlich die Rede ist, zeigen uns Landschaftliches, wie z. B. die Burg Hohenzollern und schmücken den Text der erzählenden Beiträge. — Für Alt und Jung schreibt **Heinrich Schmidt** einen Band Geschichten „Hinter Thor und Wall", welche meist in den Vorzeiten unserer alten Städte spielen. Wer Heinrich Schmidt kennt, der weiß es, daß er mit Recht sich an Alt und Jung wenden kann mit seinen Erzählungen, denn nicht nur die Jugend findet Gefallen an den spannenden Schilderungen, auch der Erwachsene liest sie gern, denn in ihrer Art sind sie kleine Kunstwerke, an denen Jeder sich von Herzen erfreut. Den derben, kräftigen Ton der alten Zeiten und des schlichten Bürgerlebens trifft der im besten Sinne populäre Verfasser ganz ausgezeichnet glücklich „Derflinger", „Nettelbeck", „Deutsche Treue", „Dragoner und Kurfürst", „Scharnhorst", bilden fünf Bändchen populärer kleiner historischer Erzählungen, welche den Patriotismus der Jugend durch lebhafte Schilderung der Heldenthaten unserer großen Männer, ihres Lebens und Wirkens zu erwecken und zu kräftigen vermögen. Die meisten sind ja bekannt, längst beliebt und haben durch mehr als eine Auflage sich lebensfähig erwiesen. — Eine sehr hübsche poetische Weihnachtsgabe bietet Heinrich Jäde in seinem Büchlein „**Hellmund und Helläuglein**", eine Sammlung ganz niedlicher Kinderlieder, kleiner Gedichtchen und Sprüche, die sich leicht dem jungen Gedächtniß einprägen und das Vorstellungsvermögen der Kleinen wecken. 34 Holzschnitte zieren und beleben die Reimsprüche und Liederchen, alle mit munterer Laune und vielem Gemüth von L. Venus ausgeführt. — Die „**Erzählungen einer Großmutter**" von Marie **Nathusius** beweisen durch die vierte Auflage, in der sie bereits erscheinen, ihre große Beliebtheit bei dem jugendlichen Lesepublikum. Das kleine Heft verdient diese warme Aufnahme mit vollem Rechte, sinnig, gemüthvoll und spannend unterhält es seine kindlichen Leser.

Einige andere Kleinigkeiten des Büchertisches interessiren mehr die große als die Kinderwelt. Um den Fürsten **Bismarck** rankt sich bereits eine reiche Ephemeriden-Literatur. Jedes Anekdotchen, jede Beziehung, jede Lebensetappe wird aufgegabelt, durchstöbert, um kleine Münzen daraus zu suchen. „Kleine Mittheilungen aus der Jugendzeit des Fürsten Bismarck", von Ernst **Krigar** (Berlin bei Nank) nennt sich ein Heftchen, in dem nichts weiter steht als eine Beschreibung der Plamann'schen Erziehungsanstalt und einige Bemerkungen über Bismarck's Schülerzeit. Nächstens wird man vielleicht die Memoiren seiner Wickelfrau ediren. Ob das Aushängeschild Käufer lockt, wissen wir nicht.

„Weibliches Wirken in Küche, Wohnzimmer und Salon." Praktische Winke für Frauen und Mädchen von **Marie Calm**. (Berlin, Elwin Staude.) Manche verständige Bemerkung, manche gute Lehre findet sich in dem Büchelchen, aber unsere Damen bedürfen deren nicht. Vier oder fünf Mal Toilette macht ja kaum die Ratthey in einer Zauberposse, wenn sie sich in der Eile dann auch manchmal zu vergreifen und statt der Röckchen nur Lampenschleier zu verwenden scheint. Unsere Damen sind gottlob noch einfacher als das Büchlein voraussetzt.

„Nach Canossa gehen wir nicht" betitelt sich eine Cabinetphotographie, welche an das bekannte Bild von Pluddemann erinnernd, Kaiser Wilhelm, Heinrich den Vierten, Gregor VII. Pio nono gegenüberstellt. Auf der Rückseite ist der bekannte Briefwechsel abgedruckt.

Das Beste zuletzt! „Aus sonnigen Fluren", ein Märchenstrauß von Otto **Gensichen** (Nicolai'sche Buchhandlung, Berlin). Ein Heft reizend sinniger und phantastischer Dichtungen, an denen das Herz sich erfreut. Dieser Strauß bietet sich mit poetischem Gruße allen denen, die noch nicht ganz vom Treiben der realen Welt befangen, noch eine Sehnsucht nach dem Reiche idealer Träume hegen, als ein anmuthiges Angebinde. Seine Form ist schmuck und gewählt, sein Inhalt eine Menge schöner Blüthen.

* In dem Verlage von J. Guttentag (D. Collin) in Berlin ist soeben erschienen: „**Das Deutsche Handelsgesellschafts-Recht**, insbesondere das Recht der offenen, Commandit-, Commandit-Actien- und Actiengesellschaften, mit Berücksichtigung der Entscheidungen des Reichs-Oberhandelsgerichts und der auswärtigen Gesellschafts-Gesetzgebungen, von **Alwin Strey**, Handelsgesellschafts-Syndikus, vormals Kreisrichter", und zwar die 1. Abtheilung. (2 Thlr. 10 Sgr.) Das Werk umfaßt das gesammte, im Geltungsbereiche des Allg. deutschen Handelsgesetzbuchs wirksame Handelsgesellschafts-Recht. Die Einleitung befaßt sich mit der Entstehung der Gesetzgebung und ihrer Fortbildung. Der Allgemeine Theil handelt, in systematischer Darstellung, hauptsächlich von dem Begriffe, dem Ursprunge, dem Wesen und der Natur der Handelsgesellschaften und den gesetzlichen Formen, welche für dieselben geschaffen sind. Die zweite Abtheilung wird sich mit der Erklärung und Erläuterung der einzelnen Gesetzesnormen des Handelsgesellschafts-Rechts im II. und III. Buch des Allg. D. Handelsgesetzbuchs beschäftigen. Gerade jetzt, wo sich unter den Actiengesellschaften ein Zersetzungs- und Läuterungs-Prozeß vollzieht, liefert die vorliegende Abtheilung ein wesentliches Material und ein tüchtiges Hilfsmittel zu der nothwendigen Kenntniß der Verhältnisse, der Organisation und der Organe der Handelsgesellschaften, und ist Bedürfniß nicht nur für Juristen, Kaufleute, Bankiers und Mitglieder von Gesellschaften, sondern auch für Jedermann, welcher mit Handelsgesellschaften in Beziehung steht.

* Die neue, soeben im Verlage der königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn erschienene **Rangliste der königlich preußischen Armee** unterscheidet sich vortheilhaft von den früheren Jahrgängen durch ein größeres Format, welches das Buch handlicher und zugleich eleganter macht. — Die Anordnung des Inhalts hat einige wichtige Veränderungen erfahren. Als eine der wesentlichsten heben wir hervor, daß die Reserveoffiziere nicht mehr im Verbande der Landwehr, nach ihren Wohnorten zerstreut, sondern nach den Regimentern, denen sie zugehören, geordnet, also im Zusammenhange und als ein besonderes Glied der Armee, zwischen dem stehenden Heere und der Landwehr, aufgeführt worden. Die Personalveränderungen sind bis auf die letztvergangenen Tage berücksichtigt: als Kriegsminister wird bereits General-Lieutenant v. Kameke genannt.

Brigadegeneral, 2 Oberstlieutenants und viele Offiziere. Da dadurch die Straße nach Tolosa frei wurde, so wurden gestern 400,000 Rationen in diese Stadt gebracht." Am Tage nach dem Gefechte rückte der Oberbefehlshaber Moriones selbst in Tolosa ein. Wie unter dem 10. Dezbr. den „Daily News" aus Murcia telegraphirt wird, war der neue General der Belagerungsarmee vor Cartagena noch nicht eingetroffen, und das Feuer war auf beiden Seiten schwach und schlecht. Die spanische Flotte, einschließlich der „Zaragoza", kreuzte vor Cartagena. Die Insurgenten haben Mont Calvario, welches Fort Julian beherrscht, befestigt. Es werden noch immer Lebensmittel in die Stadt gesandt. Der Platz kann sich noch Monate halten, wofern die Belagerer nicht bedeutend verstärkt werden und energischer handeln.

Deutschland.

△ Berlin, 15. Dezbr. In der zweiten Januarwoche werden sämmtliche stimmführenden Mitglieder des Bundesrathes erwartet, um dann die für die erste Session des Reichstages bestimmten Vorlagen fertig zu stellen. — Zu den letzteren wird höchstwahrscheinlich auch das Reichs-Eisenbahngesetz gehören, welches im Reichs-Eisenbahnamt ausgearbeitet und dort in erster Lesung bereits beendet ist. Auch die Berathungen, welche das Reichs-Eisenbahnamt über die Eisenbahn-Polizei-Ordnung in Angriff genommen, werden eifrig gefördert. Es sei hierbei bemerkt, daß im preußischen Handelsministerium gleichfalls ein Entwurf über ein Eisenbahn-Polizeireglement festgestellt und dem Reichs-Eisenbahnamt zur Kenntnißnahme unterbreitet worden ist. — Die Vertagung der ersten Lesung des Gesetzes über die Einführung der obligatorischen Civilehe ꝛc. von Dienstag auf Mittwoch hat ihren Grund darin, daß man einmal, wie bereits gemeldet, die Commissionsberathungen in Fortfall bringen und die Vorlage im Plenum erledigen will, andererseits zur Abkürzung der Berathung im Begriffe ist, sich vorher über Umfang und Inhalt der etwa zu stellenden Verbesserungsanträge zu verständigen. Die Anregung zu diesem Verfahren ist von der nationalliberalen Fraction ausgegangen, weswegen früh jedoch werden Delegirte sämmtlicher Fractionen — mit Ausschluß des Centrums, welches für Verwerfung des Gesetzes ist — gewissermaßen als eine freie Commission zusammentreten und jene Anträge feststellen, welche vorläufig auf drei Punkte sich beziehen: auf den § 6 — die eventuelle Bestellung von Geistlichen zu Standesbeamten —, ferner auf die Bestimmung des § 7, welche dem Staatsanwalt als Aufsichtsorgan über die Standesbeamten Strafrecht ohne Appellation im Instanzenzuge ertheilt, und endlich über die Kosten, welche nach vielfach geäußerter Ansicht nicht von den Gemeinden, sondern vom Staate übernommen werden sollen. Indessen werden wohl noch weitere Anträge beschlossen werden. Allgemein ist der Wunsch hervorgetreten, die Berathung rasch und energisch in Angriff zu nehmen. Am Mittwoch wird, trotz des Einspruches der Clerikalen, die zweite Lesung sofort mit der ersten vereinigt werden und die dritte dann vielleicht schon am Sonnabend oder Montag, wenn nicht gleich nach dem Feste stattfinden. Gut unterrichtete Abgeordnete meinen, daß sowohl das Herrenhaus als die Regierung den Verbesserungsanträgen in der angegebenen Richtung nicht abgeneigt sein würden. — Die Zahl der Petitionen, welche bisher dem Abgeordnetenhause zugegangen, beträgt ungefähr 500 und ist bedeutend geringer als in früheren Jahren um dieselbe Zeit. Petitionsberichte sind noch gar nicht erstattet. — Es liegt in der Absicht, die Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses einer Revision zu unterwerfen; man ist vorläufig mit einer Zusammenstellung aller Bestimmungen beschäftigt, welche zu Controversen geführt oder als lückenhaft sich herausgestellt haben. — In Folge des Ablebens der Königin-Wittwe sind die K. Theater bis auf Weiteres geschlossen.

— Das Präsidium des Abgeordnetenhauses hat die Aufforderung an die Staatsregierung gerichtet, das Grundstück, welches gegenwärtig das provisorische Reichstagsgebäude einnimmt, nach Beendigung des Parlamentsbaues für das künftige Abgeordnetenhaus zu reserviren.

* Von dem Abg. Lubienski ist eine Interpellation, betreffend die Ertheilung des Religionsunterrichts an die Schüler der höheren Lehranstalten in der Provinz Posen eingebracht.

* Um Gerüchten zu begegnen, welche bekanntlich die Kaiserin Augusta den Sympathien für die renitente katholische Geistlichkeit zu zeihen sich erlauben, schickt der Fürstbischof von Breslau der „Schles. Ztg." folgende „Berichtigung:" „An der Nachricht, daß eine hocherhabene Dame durch einen Prinzen polnischen Namens dem Fürstbischof habe sagen lassen, „er möge nur ruhig aushalten und fest bleiben, — die Verfolgungen und Angriffe würden bald enden," ist kein Wort wahr; selbst eine Kunde, welche in einem solchen oder auch nur entfernt ähnlichen Sinne gedeutet werden könnte, ist von jener erhabenen Stelle dem Fürstbischof nicht zugegangen."

D. R. C. Die Nachricht von dem Ableben der Königin Elisabeth, welche heute früh hier eintraf, war für die Mitglieder des Hofes nicht mehr überraschend. Schon im Laufe des gestrigen Tages trafen aus Dresden telegraphische Meldungen bei Hofe ein, welche die Möglichkeit der bevorstehenden Katastrophe meldeten. In Folge dessen begab sich auch der Kronprinz persönlich nach Dresden, wo er allerdings kurz nach dem Ableben der hohen Frau eintraf. Die Uebersiedelung der Leiche aus Dresden nach Berlin wird am Dienstag erfolgen, die Beisetzung derselben in der Friedenskirche zu Potsdam jedoch erst am Donnerstag vor sich gehen. Auf den Gesundheitszustand des Kaisers ist dieser Todesfall, wie selbstverständlich, nicht ohne Einfluß geblieben, da der Kaiser, wie bekannt, die Verstorbene hoch verehrte und mit besonderem Antheil den Verlauf der Krankheit verfolgte.

— Die „Voss. Ztg.", das Hauptorgan der alten Fortschrittspartei, schreibt: „Aus den Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereinen war schon zur Zeit der Landtagswahlen ein Wahl-Comité hervorgegangen. Das Comité strebte damals in der Ermittelung von Candidaten gemeinschaftliche Action mit dem Wahlcomité der deutschen Fortschrittspartei an, aus dem aber nichts wurde, obwohl die beiden Comité's durch Delegirte in Verhandlung traten. Zu den Reichstagswahlen nahm das Gewerkvereins-Comité den Namen „socialpolitisches Wahl-Comité der Fortschrittspartei" an, behielt sein altes Programm und veröffentlichte eine Candidatenliste mit Vertheilung der Candidaten auf bestimmte Wahlkreise. Es richtete darauf eine Aufforderung an das Centralwahlcomité der Fortschrittspartei zur Anberaumung einer Conferenz behufs Besprechung über die vorzuschlagende Candidatenliste. Der geschäftsführende Ausschuß hielt sich nicht für berechtigt, über solches Anerbieten selbstständig zu entscheiden, und brachte es vor die Fortschrittsfraction des Abgeordnetenhauses, welche in ihrer Gesammtheit das Wahlcomité bildet. Eine eingehende Discussion ergab, daß die überwiegende Mehrheit der Fraction das „social-politische Comité" nicht als einen „integrirenden Theil der Fortschrittspartei", wofür es sich ausgiebt, erkennen könne, sondern in demselben die Vertretung einer Partei, mit welcher man wie mit einer anderen Partei über einzelne Wahlkreise und Candidaten wohl unterhandeln, aber keine gemeinschaftlichen Candidaten aufstellen könne. Außerdem ist Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der Wahlkreise Prinzip der Fortschrittspartei, so daß sie ihnen die Initiative der Bezeichnung von Candidaten läßt, über dieselben, auf Erfordern innerhalb ihrer Wissenschaft Auskunft ertheilt oder Candidaten erst nach geschehenem Verlangen vorschlägt. Am wenigsten stellt sie eine allgemeine Candidatenliste in bunter Reihe von bekannten und unbekannten Namen auf, die zum Theil ausschließlich der Fortschrittspartei, zum Theil den Socialpolitikern angehören, und von denen man nicht weiß, ob ihre Träger um Erlaubniß gefragt sind. So aber hat das socialpolitische Comité gethan, und aus allen diesen Gründen kann das Wahlcomité der Fortschrittspartei nicht mit jenen operiren, es wird erwarten, ob dasselbe, auf seine Prinzipien und Praxis eingehend, in einzelnen Fällen mit ihm verhandeln will."

— Herr v. Mühler dementirt in der Kreuzztg. den Wortlaut der Nachricht des D. Wochenbl.: „Weder Graf Lippe ist Herausgeber des Blattes, noch bin ich es, sondern der Buchhalter A. Schmidt, Vorsteher des evangelischen Bürgervereins." Die Thatsache, daß die beiden Herren ein Wochenblatt von christlich-conservativen Tendenzen ins Leben rufen ist also richtig, nur die Person des Herausgebers ist eine andere.

— In den deutschen Münzstätten waren bis zum 29. November c. an Reichsmünzen ausgeprägt: 815,934 900 Mark in 20-Markstücken, 186,032,180 Mark in 10-Markstücken, 123,123 Mark in 1-Markstücken, 453,975 Mark 60 Pfg. in 20-Pfennigstücken.

— Der Prozeß der Stadtgemeinde Berlin gegen den Fiscus, wegen Erstattung von 3515 Thlr. 15 Sgr. an Auslagen für das im Januar 1867 vorgenommene Wahl-Verfahren der Abgeordneten zum norddeutschen Bunde, ist jetzt in dritter Instanz zum Nachtheil der Klägerin entschieden. Das Ober-Tribunal hat die früheren Erkenntnisse vernichtet und die Klage gänzlich abgewiesen.

Posen, 15. Dezbr. Wie der hiesige Correspondent eines Lemberger Blattes berichtet, ist der Erzbischof Graf Ledochowski fest entschlossen, der etwa an ihn ergehenden Aufforderung der Regierung, die Erzdiözese zu verlassen, freiwillig nicht Folge zu leisten, sondern nur der Gewalt zu weichen. Auch soll bereits angeordnet sein, daß im Falle der Abführung des Erzbischofs aus Posen über beide Erzdiözesen eine allgemeine Kirchentrauer verhängt wird, bei der Glockengeläute und Orgelspiel schweigen. — Die am 12. d. M. in Kosten abgehaltene polnische Wahlversammlung hat fast einstimmig sechs streng ultramontan gesinnte Candidaten für den Reichstag aufgestellt, an deren Spitze der Erzbischof Graf Ledochowski steht.

Bonn, 15. Dezbr. Vom Bischof Reinkens ist ein gegen die Encyclica des Papstes vom 21. November d. J. gerichteter Hirtenbrief heute erschienen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 15. Decbr. Im Abgeordnetenhause wurde die Interpellation betreffs der Cabinetskrisis von der Regierung dahin beantwortet, daß der König das Demissionsgesuch des Finanzministers und des Ministers für Communicationen und öffentliche Arbeiten angenommen, dabei aber den Wunsch ausgesprochen habe, daß von denselben bis zur Ernennung ihrer Nachfolger die Geschäfte fortgeführt werden möchten. Eine weitere Aenderung im Bestande des Cabinets stehe nicht bevor. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 14. Dezbr. Bazaine's Familie hat die Erlaubniß des Mitaufenthaltsrechts am Detensionsorte erhalten. — Eine definitive Bestimmung über den Ort, woselbst Bazaine seine Strafe verbüßen soll, wird erst morgen nach der Rückkehr Mac Mahon's von seinem Jagdausfluge getroffen werden; die Prozeßkosten werden niedergeschlagen. Die meisten hiesigen Blätter befolgen heute Abend die Mahnung des „Temps", die Richter des Tribunals von Trianon, sowie den Verurtheilten zu schonen und wenden sich jetzt gegen die deutsche Presse, welche sie in den heftigsten Ausdrücken beschuldigen, daß sie bei der Besprechung des Ausganges des Prozesses Bazaine Frankreich insultire. Die „Liberté" meldet, der ehemalige Kriegsminister de Cissey sei durch die Verurtheilung Bazaine's so erregt worden, daß sein Zustand zu ernsten Befürchtungen Veranlassung gebe.

Norwegen.

Die Wahlen zur Volksvertretung sind jetzt bis auf vier von 111 Vertretern vollzogen. Die conservative regierungsfreundliche Partei hat einige Stimmen gewonnen, so daß sie etwa den vierten Theil des Storthings ausmachen wird. Mehr aber noch hat sich die bisherige Bauern-Majorität unter Führung Swerdrup's verstärkt und zwar auf Kosten der Mittelpartei, die von 16 auf 4 Mitglieder herabgesunken ist.

England.

London, 14. Dezbr. Heute wurde in sämmtlichen katholischen Kirchen der Diöcese Westminster die päpstliche Encyklica von der Kanzel oder den Altarstufen herab verlesen, desgleichen eine officielle Widerlegung der in den Zeitungen aufgetauchten Angabe, daß das Unfehlbarkeits-Dogma für die englischen Katholiken nicht streng bindend sei. Dasselbe sei nicht minder bindend wie die Dogmen der Dreieinigkeit und der Fleischwerdung. Zuwiderhandelnde seien ipso facto excommunicirt.

— 15. Dezbr. Auf die Auslassung Bowyer's, der sich gegen die Abhaltung des Meetings ausgesprochen, das der Sympathie des englischen Volkes für die preußische Regierung in deren Kampfe mit den katholischen Bischöfen Ausdruck geben soll, veröffentlicht Earl Russell ein Schreiben. In demselben erklärt Earl Russell wiederholt, daß er den Vorsitz in dem gedachten Meeting gern übernehme. Es sei die schon von Lord Peel vorausgesehene und vorausgesagte Zeit gekommen, wo die katholische Kirche sich nicht mehr damit begnüge, daß sie anderen Kirchen gleichgestellt sei, sondern wo sie allein herrschen wolle. Er könne eine Gewalt des Papstes, die, wie offen ausgesprochen worden, alle Getauften umfasse, eine Gewalt, die sich auch über die Königin, die Glieder des königlichen Hauses, die Bischöfe und die Geistlichkeit der anglikanischen Kirche erstrecken würde, nicht anerkennen. Ebenso müsse er sich entschieden gegen die autonomische Stellung erklären, welche der Papst für Irland in Anspruch nehme und durch die er seine Weltmacht zu erweitern trachte. „Daily Telegraph" bespricht gleichfalls die kirchlichen Verhältnisse in Preußen und meint, die Forderungen der preußischen Regierung seien durchaus billige und es könne keinem Zweifel unterliegen, daß die katholische Kirche sich schließlich fügen müsse. Der Kampf, der in Preußen und anderen Ländern gegen die Ausdehnung der Gewalt des Clerus geführt werde, sei in Wirklichkeit ein Kampf für die Freiheit des Volks, ein Kampf für die Verfassung. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 1. Dez. Die bedenklichen Seiten der Arbeitsfrage machen sich in Versammlungen und Beschlüssen der Arbeiter, so wie in den, durch augenblicklichen Druck hervorgerufenen Maßnahmen der Behörden bemerkbar. Die Forderungen der Arbeiter gehen auf Beschaffung von Arbeit durch die Municipalbehörden (Newyork und Philadelphia). Der Stadtrath von Newyork beschloß eine um zwei Millionen erhöhte Bewilligung zu diesem Zwecke, und eine Deputation der künftigen Legislatur-Mitglieder verwendete sich in demselben Sinne. In Paterson, N. J., verweigerten die Arbeiter, um halben Lohn zu arbeiten, indem sie es vorzogen, bis zum Frühjahr auf den vollen Lohn zu warten."

Aus Santo-Domingo wird gemeldet: Präsident Baez hat den General Mantueta und noch drei andere Generale erschießen lassen, weil sie angeblich in die jüngste revolutionäre Bewegung verwickelt waren. Ein gleiches Schicksal erwartet sechs andere noch im Gefängnisse sitzende Offiziere. — Die Revolutionäre an der Hayti'schen Grenze werden täglich stärker. Sie haben eine provisorische Regierung mit General Luperon als Präsidenten eingesetzt und bereiten sich vor, den Truppen des Baez eine entscheidende Schlacht zu liefern.

Abgeordnetenhaus.

19. Sitzung am 15. Dezember.

Die Abgg. Krüger und Ahlmann haben ihr Mandat niedergelegt.

Die zweite Berathung des Staatshaushalts-Etats für 1874 wird fortgesetzt. Zum Etat der Lotterie liegt der Antrag des Abg. Kieschke vor, die zum Ersatz gezogener Gewinnloose, reservirten sogen. Freiloose bei den Ziehungen der ersten, resp. zweiten und dritten Klasse nicht mitspielen zu lassen. Diejenigen, welche ein Freiloos erhalten, müssen die vorhergehenden Klassen bezahlen, während der Staat einen etwa in diesen Klassen darauf gefallenen Gewinn in seine Tasche steckt. Die Commissarien haben sich auch mit der Frage der Aufhebung der Lotterie beschäftigt. Es hat dies aber einige Bedenken, weil sich bei der Aufhebung der Frankfurter Lotterie gezeigt hat, daß die Lotterien anderer Staaten sich eines erheblichen Mehrabsatzes an Loosen zu erfreuen haben; so ist die Zahl der Loose der sächsischen Lotterie von 34,000 auf 100,000, der Hamburgischen von 22,000 auf 62,000, der braunschweigischen von 27,000 auf 70,000 gestiegen; die Aufhebung der preußischen Lotterie würde also nur den Lotterien anderer Staaten zu Gute kommen. Außerdem würde dazu ein besonderer Akt der Gesetzgebung nothwendig sein. Der Finanzminister: Wenn der Antrag, wie er vorliegt, angenommen wird, so werden dadurch die Chancen der Spieler verbessert, und das wird das hohe Haus nicht wollen. Wenn in dem Plane der Lotterie nicht hinreichende Deutlichkeit in Betreff des Mitspielens der Freiloose in den ersten Klassen vorhanden sein sollte, so biete ich gern die Hand dazu, diese Deutlichkeit herbeizuführen. Abg. Kieschke zieht darauf seinen Antrag zurück, weil bei größerer Deutlichkeit des Lotterie-Planes der Antrag seinen Boden verliert, worauf der Etat der Lotterie genehmigt wird.

Desgleichen ohne Discussion die Etats der Seehandlung, der Preußischen Bank der Münzverwaltung, der Staatsdruckerei und der Porzellan-Manufactur.

Bei dem Extraordinarium der Domänenverwaltung bemerkt der Finanzminister zu Titel 3 (95,000 Thlr. zur Vollendung der Eindeichung der sogenannten Marqueller in Schleswig-Holstein): Die Regierung war einigermaßen zweifelhaft, ob sie ein so großartiges Unternehmen angreifen sollte. Der Etat für 1872 forderte dafür einen Credit von 415,000 Thlr., der auch gewährt wurde. Das Unternehmen hatte mit verschiedenen Schwierigkeiten zu kämpfen, so daß es erst in diesem Jahre zu Ende geführt werden konnte. Von den 129 gewonnenen Parzellen wurden 8 für Kirche und Schule reservirt, ca. 60 wurden im Frühjahr verkauft, und da das Resultat ein günstiges war, der Rest im Herbste. Es ist bei Anlegung des Deiches Vorsorge getroffen, daß das Meer denselben Prozeß der Ablagerung wiederholen kann. Die gesammten Kosten beliefen sich auf 510,000 Thlr., während aus dem Verkaufe der Parzellen 900,060 Thlr. gelöst worden sind. Die 4000 Morgen große Fläche ist dazu benutzt worden, ungefähr 100 Stellen zu errichten für kleinere Bauern, die das Land kultiviren, Viehzucht treiben, und keinen Anlaß bekommen, unser Vaterland zu verlassen. Sie werden dagegen in Zukunft Grundsteuer entrichten und unser Heer verstärken. Wenn es uns gelingen würde, mit den Forderungen des heutigen Etats ähnliche Resultate zu erzielen, so würde sich das Land freuen. (Beifall.)

Zu Titel 7 (zur Anlegung einer Hochdruckwasserleitung behufs Bewässerung des Thiergartens bei Berlin 110,000 Thlr.) beantragt die Budget-Commission unter Bewilligung der geforderten Summe: die Staatsregierung aufzufordern, mit den Communalverwaltungen von Berlin und Charlottenburg eine Regelung über die Beitragspflicht zur Unterhaltung des Thiergartens herbeizuführen. — Abg. Rickert beantragt Abstimmung über die 110,000 Thlr. Er wolle keine Discussion hervorrufen. Nach dem, was in der Budgetcommission und außerhalb derselben verhandelt, wisse er, daß er und andere Mitglieder, welche so denken, in der Minorität bleiben. Er wolle indessen doch der Meinung des Ref. entgegentreten, daß Berlin für Anlagen ꝛc. mehr thue, als man erwarten könne. Die Sprengung des Thiergartens sei eine Aufgabe, die seiner Meinung nach die Commune Berlin zu erfüllen habe. — Abg. Löwe: Der Thiergarten ist fiscalisches Eigenthum und dem Staat liegt naturgemäß die Pflicht ob, sein Eigenthum in solchem Zustand zu erhalten, daß dadurch nicht die Gesundheit der anwohnenden Einwohner Berlins zu Grunde gerichtet und die Atmosphäre verpestet wird. Das letztere geschieht aber ganz besonders durch den Thiergarten in seinem gegenwärtigen Zustande. Auch die Mitglieder dieses Hauses, die nicht Berliner sind, haben gewiß kein Interesse daran sich hier vergiften zu lassen. (Heiterkeit.) — Der Finanz-Minister: Es ist bei dieser Forderung hervorzuheben, daß Berlin uns seit mehreren Jahren alljährlich einen Zuschuß von 10,000 Thlr. zur Verschönerung des Thiergartens und zur Anlegung einer besseren Wasserleitung gegeben hat. Der Fiscus hat erst vor 2 Jahren aus dem Terrain eines zugeschütteten übelriechenden Canals im Thiergarten eine Einnahme von 110,000 Thlr. gezogen. Dies hat uns ermuthigt, uns von Ihnen heute einmal ein ordentliches Stück Geld auszubitten, um endlich diese wirklich der Residenz nicht würdigen Zustände gründlich zu beseitigen. (Beifall.) — Abg. Miquel würde es für das Natürlichste halten, daß der Staat den Thiergarten der Commune Berlin überließe, die alsdann die Sorge, ihn in gutem Zustande zu erhalten, gern auf sich nehmen würde. — Abg. Lehfeld muß dies durchaus bestreiten: ein solches Danaergeschenk würde die Stadt, die schon genug Lasten zu tragen hat, gewiß nicht annehmen. — Abg. Windthorst (Meppen): Die Gefahr vergiftet zu werden, wird in Berlin durch noch näher liegende Gräben herbeigeführt als die des Thiergartens, z. B. die Panke. Wird diese Summe bewilligt, so kann mit demselben Rechte die Stadt Köln von uns verlangen, daß wir ihre übelriechenden Kanäle entwässern. — Abg. Lasker: Der Thiergarten gehört ausschließlich dem Fiscus und nicht einmal dem Communalverbande Berlins an. So lange dies Verhältniß gesetzlich besteht, kann ebensowenig die Stadt Berlin, als etwa irgend ein Abgeordneter, beispielsweise der Abg. Windthorst verpflichtet werden, zu den Kosten der Unterhaltung des Thiergartens beizutragen. Es kann also über die Rechtsfrage, wer den Thiergarten zu unterhalten habe, irgend ein Zweifel gar nicht bestehen. — Die Position wird hierauf bewilligt und die beantragte Resolution angenommen.

Ohne Discussion wird das Extraordinarium der Forstverwaltung und der directen und indirecten Steuern genehmigt. — Nächste Sitzung: Dienstag.

Danzig, den 16. Dezember.

* Um 11 Uhr traf heute Vormittag Feldmarschall v. Manteuffel auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Eine Reihe bereits vorbereiteter Huldigungsfestlichkeiten hat wegen der inzwischen angeordneten Landestrauer unterbleiben müssen. Gleichwohl ertönten bei der Ankunft des Zuges begrüßende Kanonensalven von der Bastion Wieben, die auf dem Perron postirte Musik intonirte den Hohenfriedberger Marsch. Auf dem Perron waren unsere hohen Militärs versammelt, andere Behörden haben wir außer dem Polizeipräsidenten Herrn v. Clausewitz ebensowenig bemerkt, wie eine Theilnahme unserer Bürgerschaft. Wie bei allen ähnlichen Gelegenheiten füllte eine Menge Neugieriger die nächste Umgebung des Bahnhofes, deren größter Theil aus Arbeitsleuten und Knaben bestand. Gefolgt von einer großen Anzahl von Offizieren aus benachbarten Garnisonen, welche sich unterwegs dem Zuge angeschlossen hatten, und der hiesigen Generalität ging der Marschall vom Bahnhofe auf den Wallplatz zum Denkmal für die Gefallenen des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4, welches die Offiziere in doppelter Reihe umstanden. Dreimaliges Hurrah begrüßte den Gefeierten, der mit bekannter Liebenswürdigkeit viele seiner jüngern Kriegskameraden mit Wort und Händedruck begrüßte. Nachdem er das Denkmal von allen Seiten in Augenschein genommen, wendete er sich, gefolgt von seiner Suite, nach dem Exercierplatz bei der Kaserne Wieben, um dort das Monument des 33. Füsilier-Regiments zu betrachten. Auf beiden Plätzen waren das 33., 4. und 5. Regiment und Husaren aufgestellt. Im Hofe der Kaserne Wieben standen Pioniere und Artillerie, welche der Marschall ebenfalls in Augenschein nahm. Darauf bestieg derselbe den bereitstehenden Galawagen um gefolgt von mehreren Droschken, nach der Stadt zu fahren. Auf dem Wege dahin stattete der General einigen Wittwen gefallener Offiziere einen Besuch ab.

* Herr Oberpräsident v. Horn hat gestern unsere Stadt verlassen. Auch Herr Regierungspräsident v. Diest ist nicht hier anwesend, sondern in geschäftlichen Angelegenheiten nach Elbing gereist.

* Wir erinnern daran, daß die Wählerlisten zu den Reichstagswahlen nur noch heute und morgen im I. Büreau des Rathhauses zur Einsicht ausliegt.

* Unter dem Präsidium des General-Lieutenants z. D. Stockmarr in Dessau hat sich eine Vereinigung von Krieger- und Militär-Vereinen aus allen deutschen Gauen unter dem Titel „der Deutsche Kriegerbund" gebildet, welche auf eine successive Vereinigung aller derartigen Vereine ganz Deutschlands abzielt und neben der Belebung und Stärkung des deutschen National-Bewußtseins sowie der Pflege und Bethätigung der Liebe zu Kaiser und Reich und dem angestammten Herrscherhause den Zweck hat, durch Erhebung eines Jahresbeitrages von den Mitgliedern in Höhe von nur 2 Sgr. und Annahme von Geschenken, Legaten und Stiftungen von Patrioten und Freunden des Bundes einen Fonds anzusammeln, aus welchem hilfsbedürftigen Mitgliedern einmalige und armen altersschwachen Kriegern und Veteranen laufende Unterstützungen gezahlt werden sollen, um solche vor der entehrenden Bettelei zu bewahren, welcher die Krieger von 1806/15 nicht selten anheimgefallen sind. Außerdem strebt der Deutsche Kriegerbund auch die Errichtung einer Wittwen-Unterstützungs-Kasse für seine Mitglieder an und können außer den Vereinen auch Patrioten und Freunde des Bundes demselben gegen einen Jahresbeitrag von 3 Thlrn. stimm- und wahlberechtigt beitreten. — Durch diese Vereinigung, deren Satzungen allen deutschen Fürsten überreicht und von diesen gern entgegengenommen worden sind, werden weder die Vereine noch deren Mitglieder in ihrer Freiheit und Selbstbestimmung beschränkt, noch auch die politischen, religiösen und ortseigenthümlichen Verhältnisse derselben in irgend einer Weise berührt. — Alle Aemter im Bunde sind Ehrenämter, also unbesoldet. — Das auf dem 2. Delegirtentage des Deutschen Kriegerbundes zu Weimar am 18./19. October d. J. erwählte Präsidium hat seinen

Sitz in Berlin und besteht aus einem Ehrenpräsidenten, Präsidenten, Vicepräsidenten, zwei Schriftführern, einem Schatzmeister, Kassen-Controleur, Archivar und 8 Beisitzern, von denen 5 aus Danzig, Stettin, Erfurt, Celle und Obernkirchen, alle anderen Beisitzer aus den Vereinen Berlins erwählt sind. Der Hauptstock des Bundes-Vermögens wird bei einer Königlichen Kasse in Berlin deponirt. In territorialer Beziehung ist der Bund in 33 Bezirke getheilt, deren Vorständen, bestehend aus einem Vorsitzenden, Schriftführer, Kassirer, Kassen-Controleur und 4 Beisitzern, die unmittelbare Leitung der Geschäfte in ihren Bezirken obliegt, wozu auch die Disposition über die Geldmittel und die Gewährung von Unterstützungen gehören. Dieselben bilden in ihrer Gesammtheit den Verwaltungsrath, resp. die Aufsichtsbehörde des Präsidiums und aller Organe des Bundes. Der diesseitige III. Bezirk umfaßt die Bezirke des 1., 3., 4., 5., 33., 41., 43., 44. und 45. Landwehr-Regiments und hat nach der Wahl auf dem vorgedachten 2. Delegirtentage seinen Sitz in Danzig. — Die Interessen des Bundes und der Vereine werden durch dessen offizielles Organ, die in Zittau bei A. Horn seit dem 29. Juni 1872 erscheinende Wochenschrift „Der deutsche Kriegerbund" vertreten, welche gut ausgestattet und zweckentsprechend redigirt, bei Abnahme von 6 und mehr Exemplaren pro Exemplar und Quartal den beispiellos billigen Preis von 6 Sgr. 4 ₰ frei ins Haus kostet. Von demselben sind auch die Statuten des Bundes nebst dessen Bezirks-Eintheilung, Geschäftsordnung für die Delegirtentage und Reglement für das Kassen-, Buch- und Rechnungswesen gegen Franco-Einsendung von 5 Sgr. zu beziehen. (Wir verweisen auf das Inserat in dieser Nummer.)

* In der Versammlung des Gartenbau-Vereins am ersten Montag des Dezember fand den Statuten gemäß die Neuwahl des Vorstandes pro 1874 statt. Es wurde der frühere Vorstand wieder gewählt und zwar zum Vorsitzenden Hr. G.-Insp. Schondorff, zu dessen Stellvertreter Hr. A. Rathke; zum Secretär und dessen Vertreter Hr. Raymann und Hr. Ehrlich; zum Schatzmeister und dessen Vertreter Hr. Engler und Hr. Schwander, zum Bibliothekar Hr. Lenz. Demnächst wurde der Etat pro 1874 vorgelegt, berathen und genehmigt. Die zu monatlichen Prämiirungen bestimmte Geldsumme wurde auf Antrag des Herrn Bauer von 1 Thlr. auf 5 Thlr. erhöht, um zur größeren Betheiligung bei den monatlichen Ausstellungen anzuregen. Der Vorsitzende Hr. Schondorff gab hierauf eine Uebersicht der Flora in den Gewächshäusern zu jetziger Jahreszeit und rühmte als jetzt blühend und zur Cultur zu empfehlen folgende Winterblüher: Epiphyllum truncatum und dessen schöne Varietäten E. Altensteini, violaceum grandiflorum, salmoneum und serotinum: die reizenden Compositen: Eupatorium glabellum und serotinum weiß blühend, und Ageratum coelestinum und A. Weinmanni, blaublühend; die schönen Orchideen: Cypripedium venustum, der schöngeformte Venusschuh, und die zierliche Maxillaria picta nebst den köstlich duftenden Zygopetalum-Arten; die mehrfarbigen China-Primeln, Cinerarien und selbst Maiblumen, Tulpen und Marseiller Tazetten beginnen bereits ihre Blüthen zu entfalten, während durch anhaltend mildes Wetter begünstigt immer noch mehrere Tropaeolum-Arten, die zierlichen Schlingpflanzen: Solanum jasminiflorum und Tecoma jasminoides fortwährend ihre Blüthen entwickeln und die vielfarbigen Chrysanthemum-Arten, mit ihren mehrfarbigen Blüthen in gelb, weiß, rosa und purpur die Gewächshäuser schmücken. Auch verschiedene Arbutus-Arten (Erdbeerbäume), deren Früchte großen Büscheln der schönsten Erdbeeren täuschend gleichen und auf den Kanarischen Inseln heimisch sind, haben ihre weißlichen Blüthentrauben geöffnet, welche ganz unsern Maiglöckchen gleichen. Im Freien blühen bei dem milden Herbstwetter immer noch Veilchen, Stiefmütterchen, Tausendschönchen, Alpen-Veilchen, Phlox Drummondi und Alyssum Benthami rc. Vom Vorsitzenden waren zur Ansicht vorgelegt: Samen und Knöllchen der Körbelrüben, eines delikaten Gemüses, welches seines leichten Anbaues und vortrefflichen Geschmackes wegen nicht genug zum Anbau zu empfehlen ist; ferner wurden einige Sorten vorzüglicher Tafeläpfel, z. B. Gravensteiner, Prinzeß- oder Alant-Aepfel, Muscat- und Calvill-Reinetten, Ribston Peppin, Marienwerder Gülderling, Danziger Weinling rc. zur Ansicht vorgelegt, auf deren Vorzüge aufmerksam gemacht und zum Anbau empfohlen. Ferner empfahl der Vorsitzende ein von dem Professor Dr. Taschenberg in Halle bearbeitetes Schriftchen unter dem Titel: „Schutz der Obstbäume und deren Früchte gegen feindliche Thiere." Bei den mannigfachen Feinden, welche unsern Bäumen und deren Früchten stets Gefahr bringen und die Erträge schmälern, hat der deutsche Pomologen-Verein diese Schrift von dem in Bezug auf diesen Gegenstand als eine der ersten Autoritäten geltenden Verfasser veranlaßt. Dieselbe giebt die Naturgeschichte der einzelnen Obstfeinde gedrängt durch gute Abbildungen erläutert, beschreibt dagegen ausführlich alle bekannt gewordenen, practisch ausführbaren Vertilgungsmittel und die so wichtigen nützlichen Insecten.

* Gestern fand eine General-Versammlung der Actionäre des hiesigen Eisenwalzwerks „Marienhütte" statt, in welcher fast sämmtliche Actien vertreten waren. Es handelte sich darum, zu denjenigen Abänderungen des Statuts, welche durch den in der vergangenen General-Versammlung gefaßten Beschluß einer Erweiterung des Actien-Capitals um 200,000 Thlr. mittelst Emission von Stamm-Prioritäts-Actien nothwendig geworden waren, die gesetzlich erforderliche Genehmigung zu ertheilen. Diese Genehmigung erfolgte einstimmig, so daß nunmehr mit der successiven Ausgabe der neuen Actien vorgegangen werden kann. Diese neuen Actien, deren Erlös nur zu einer Erweiterung des Werkes verwendet werden wird, werden vorweg an dem Gewinn-Ueberschuß mit 6 % per anno betheiligt; sie gehen im Falle einer Liquidation der Gesellschaft den alten Stamm-Actien unbedingt vor; ihre Amortisation erfolgt durch Ausloosung mit 105 % des Nominalbetrages und inzwischen nehmen sie außerdem noch an der Rest-Dividende in gleichem Verhältniß mit den alten Actien Theil. Der die Gewinn-Vertheilung regelnde § 29 des Statuts hat nach dem neuesten Beschluß der General-Versammlung jetzt folgende Fassung erhalten: „Von dem ermittelten Reingewinn werden in nachstehender Reihenfolge verwendet: 1) ein Zehntel zum Reservefonds, 2) ein sechs Prozent für das Jahr auf den eingezahlten Betrag der ausgegebenen neuen Actien (Stamm-Prioritäts-Actien) gleichkommender Betrag zur Vertheilung an die Inhaber dieser Actien, 3) ein Zehntel des dann noch vorhandenen Reingewinnes zum Fonds für Amortisation der Stamm-Prioritäts-Actien, 4) ein vier Prozent für das Jahr von den ursprünglichen Actien gleichkommender Betrag zur Vertheilung an die Inhaber dieser ursprünglichen Actien (Stamm-Actien), 5) von dem endlichen Ueberreste werden vertheilt: a) 5 % an den Aufsichtsrath; b) die nach § 15 des Statuts der Direction und sonstiger Beamten der Gesellschaft zu gewährende Tantième; c) der Rest an die sämmtlichen Actionäre, also an die Inhaber der Stamm-Prioritäts-Actien und an die Inhaber der Stamm-Actien in gleichem Verhältnisse nach Maßgabe der auf die ersteren geleisteten Einzahlungen. Wenn in einem Jahre der ad 2 bestimmte Dividendenbetrag nicht vollständig auf die neuen Actien gewährt werden kann, so ist der fehlende Betrag aus dem Reingewinn des nächsten Jahres nachzuzahlen.

* Dem Vernehmen nach ist in dem am vergangenen Sonnabend in Berlin abgehaltenen Termin in der Disciplinarsache gegen den hiesigen Criminal-Commissarius Goeritz zu Ungunsten desselben entschieden worden.

* In der am 13., Abends, im Bäckergewerkshause abgehaltenen Versammlung von Mitgliedern der Catharinen-Gemeinde wurden zum Amt des Kirchen-Gemeinderaths vorgeschlagen und durch Stimmenmehrheit designirt die Herren: Kaufmann Gronau, Hauptmann a. D. Hanf, Kaufmann Hasse, Pfarrer emerit. Johanning, Brauereibesitzer Kilp, Kaufmann Matzko, Apotheker Neuenborn, Rentier Radewald. Es wurde ferner beschlossen, daß der Vorschlag der 27 Gemeindevertreter Sonnabend, den 20. d., 7 Uhr Abends, stattfinden soll.

* Dem Vernehmen nach hat der Handelsminister nunmehr die Anstellungsverhältnisse der bei den Staatseisenbahnen eintretenden Civilanwärter definitiv geregelt. Den Civil-Supernumerarien wird hiernach, entgegen der von mehreren Verwaltungen beliebten Praxis, die Zeit ihrer dreijährigen unentgeltlichen Dienstzeit bei Besetzung vacanter oder neucreirter etatsmäßiger Stellen in der Weise in Anrechnung gebracht, daß sie nach Ablauf derselben ohne Rücksicht auf die Zahl der vorhandenen Militäranwärter alternirend mit denselben rangiren.

— Der Danziger Hypotheken-Verein hatte bis Ende des Jahres 1872 an 5-% Pfandbriefen ausgegeben 454,675 Thlr.; es sind bis Anfang Dezember 1873 hinzugekommen 542,600 Thlr., zusammen 997,275 Thlr. Davon haben Darlehnsnehmer in Folge ihrer Kündigung zurückgezahlt 23,650 Thlr. und sind verblieben 973,625 Thlr. Hiervon sind behufs Amortisation geloost und zurückgezahlt wie kassirt 6625 Thlr., mithin cirkuliren jetzt Pfandbriefe 967,000 Thlr., welche zur ersten Stelle hypothezirt stehen auf städtischen Grundstücken, welche einen Taxwerth haben von ca. 2,000,000 Thlr. und für den noch ein Reservefonds von ca. 11,000 Thlr. in Geld, Staatspapieren und Effekten vorhanden sind. An neuen Pfandbriefen sind zugesichert und noch nicht abgehoben 172,000 Thlr. für Grundstücke, welche einen Taxwerth von 315,000 Thlr. haben. Neue Anlehen sind ferner begehrt 4000 Thlr. An Anlehensgesuchen sind 499,200 Thlr. abgelehnt.

* Heute Vormittag um 11 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Schwalbengasse No. 12 gerufen; es brannten daselbst im Hinterhause die Dielen und Balken des über der Backstube belegenen Mehlbodens; im Verlaufe von einer Stunde war der Brand beseitigt.

** Berent, 14. Dezbr. Vom 27. v. M. bis heute sind hier überhaupt 17 Personen an der Cholera erkrankt; von diesen sind 6 genesen, 8 gestorben und 3 befinden sich in ärztlicher Behandlung. — Ein Theil der hiesigen Bürgerschaft ist sehr aufgebracht, daß überhaupt Nachrichten über die Cholera in die Oeffentlichkeit gelangen, da sie dadurch in ihrem Gewerbebetrieb geschädigt würden. Das ist ein Irrthum; gerade durch die Feststellung der Thatsachen, wird allen übertriebenen Gerüchten vorgebeugt, die in der That die Geschäfte schädigen würden.

© Strasburg (Westpr.), 14. Dezbr. Unser Mitbürger, Hr. Buchdrucker Köhler, hat die Buchhandlung des Herrn Roethe in Graudenz und das Eigenthumsrecht an der Zeitung „Der Gesellige" erworben. Am 1. April k. J. findet die Uebergabe statt. Herr Koehler will seine hiesige Buchdruckerei und Buchhandlung administriren lassen.

r. Culm, 15. Decbr. In der Stadtverordneten-Versammlung am 11. d. M. wurde der Stadthaushalts-Etat pro 1874 in Einnahme und Ausgabe auf 43,618 Thlr. festgestellt. Die Mehrausgabe gegen das Jahr 1873 beträgt 4072 Thlr. 11 Sgr. Die Communalsteuer pro 1874 soll durch 240 % Zuschläge zur classificirten Einkommensteuer, Klassensteuer, Grund- und Gebäudesteuer aufgebracht werden. — Da die Gasanstalt in letzter Zeit nur 5 % des Anlagecapitals eingebracht hat, so beschloß die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, die Einleitung zum Verkauf der Gasanstalt bald zu treffen. — Der Etat der Elocationskasse pro 1874 wurde in Einnahme auf 10,809 Thlr., in Ausgabe auf 2200 Thlr. festgestellt. Die Versammlung beschloß mit Bezug auf den Beschluß vom 5. d. M., die 1662 Thlr. Zinsen von der Kämmereikasse pro 1873 bei der diesjährigen Auszahlung der baaren Elocations-Revenuen zur Vertheilung gelangen zu lassen; dieser Betrag soll vorläufig aus dem Elocations-Grundvermögen genommen und im nächsten Jahre wieder gedeckt werden, weshalb er pro 1874 auf den Etat der Kämmereikasse gebracht worden. Die Elocations-Revenuen für 1873 im Betrage von 8940 Thlr., 5 ₰ pro Thlr. Haustaxwerth, sollen demnächst an die Hausbesitzer gezahlt werden.

* Elbing, 15. Decbr. In einer Versammlung des hiesigen Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter trat am Sonnabend nach der „Elb. Ztg." ein sich seit einiger Zeit hier aufhaltender Colporteur Simon auf, zog die neueste Nummer des „Socialdemokrat" hervor, aus der er einen Artikel verlas, und entwickelte in längerer Rede die Lehren der Socialdemokratie und des Socialismus. Die Versammlung äußerte mehr und mehr laut ihre Mißbilligung der vorgetragenen Lehren, so daß der Vorsitzende sich genöthigt sah, dem Redner das Wort zu entziehen. Mehrere Mitglieder des Vereins widerlegten darauf die gefährlichen Lehren desselben, und Simon fand sich veranlaßt, vor Schluß der Versammlung dieselbe zu verlassen. Morgen findet hier eine von den Ortsvereinen veranstaltete Volksversammlung statt, in der ein Reiseprediger des „socialpolitischen Comités in Berlin, Herr Andreack, für „socialpolitische" Wahlen agitiren wird. Simon soll ihm entgegentreten wollen.

* Die bedeutenden Pferde-Ankäufe, welche für Rechnung des französischen Staates in unserer Provinz gemacht werden, haben die Aufmerksamkeit des Ministeriums erregt. Es heißt, daß die Provinzial-Behörden angewiesen worden sind, ein wachsames Auge darauf zu richten, daß nicht zu Gunsten des Auslandes eine fühlbare Schwächung stattfindet. Wiederum ein Beweis, wieviel brauchbarer unsere Pferde zu Militärzwecken sind, als die schweren französischen Percherons und Normannen.

Gumbinnen, 14. Decbr. Von der Fortschrittspartei wird für den Wahlkreis Gumbinnen-Insterburg für die bevorstehende Reichstagswahl v. Sauden-Julienfelde als Candidat aufgestellt. — In Gumbinnen ist unter der Leitung des bekannten Volksmannes Reitenbach-Plicken eine Volkspartei erstanden, welche energisch vorgehen will.

Rastenburg, 12. December. Die bevorstehende Reichstagswahl hatte der liberalen Partei unserer Stadt Veranlassung zu einer am 9. d. abgehaltenen Versammlung gegeben. Es wurden als Candidaten in Aussicht genommen: Redacteur Hoppe, Stadtrath Dr. Techow-Berlin, Oberlehrer Jänsch von hier und endlich auch Rittergutsbesitzer Neumann-Posegnick. Eine weitere Vorberathung wird in nächster Zeit in Gerdauen und demnächst eine dritte in Bartenstein anberaumt werden. (K. H. Z.)

Vermischtes.

— Ueber das auf der Karlstadt-Fiumaner Linie stattgehabte Unglück meldet „Pesti Naplo: An der Stelle, wo das Unglück geschah, macht die Bahn eine scharfe Biegung, über welche die Waggons nur in einer schiefen Stellung hinüberkommen können, und nur so konnten sie von der Bora aus den Schienen gehoben werden. Solche Wirbelwinde sind nichts Seltenes; vorigen Sommer erst wurde das Fiumaner Marine-Akademie-Gebäude durch einen solchen ansehnlich beschädigt; aber unter gewöhnlichen Umständen vermöchte ein Borasturm doch nicht Waggons umzustürzen. Es mußte also bei der Katastrophe der unglückliche Umstand hinzukommen, daß der Borasturm den Zug in dem Momente, als er eine schiefe Stellung hatte, überraschte und da auch zunächst leere und leichtere (Passagier-) Waggons emporheben konnte.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Wien, 15. Dez. (Schlußcourse.) Papierrente 69,55, Silberrente 74,20, 1854er Loose 97,50, Bankactien 997,00, Nordbahn 2095,00, Creditactien 240,25, Franzosen 338,00, Galizier 228,50. Kaschau-Oderberger 143,50. Pardubitzer 157,00, Nordwestbahn 203,50, do. Lit. B. 124,00, London 113,50, Hamburg 55,86, Paris 44,75, Frankfurt 95,50, Amsterdam —, Böhm. Westbahn —. Creditloose 172,00, 1860er Loose 102,00, Lombardische Eisenbahn 172,50, 1864er Loose 132,00, Unionbank 107,75, Anglo-Austria 135,75, Austro-türkische 29,75, Napoleons 9,08½, Ducaten 5,38, Silbercoupons 108,50, Elisabethbahn 224,50, Ungarische Prämienloose 78,00, Preuß. Banknoten 1,69½.

Hamburg, 15. Dezember. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco flau, beide auf Termine geschäftslos. — Weizen pr. Dezember 126℔. 1000 Kilo 236 Br., 235 Gd., pr. Dezbr.-Januar 126℔. 236 Br., 235 Gd., pr. Januar-Febr. 126℔ 239 Br., 237 Gd., pr. April-Mai 126℔. 261 Br., 260 Gd. — Roggen pr. Dezbr. 1000 Kilo 196 Br., 195 Gd., pr. Dezbr.-Januar 195 Br. 194 Gd., pr. Januar-Febr. 195 Br., 194 Gd., pr. April-Mai 196 Br., 194 Gd. — Hafer und Gerste preishaltend. — Rüböl still, loco und pr. Dezbr. 62, pr. Mai 1874 pr. 200 ℔. 65½. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100% pr. Dezbr. 55½, pr. Dezbr.-Jan. u. pr. Jan.-Febr. 54, pr. April-Mai. 55. — Kaffee fest, geringer Umsatz. — Petroleum behauptet, Standard white loco 13,50 Br. 13,40 Gd., pr. Decbr. 13,40 Gd., pr. Januar-März 13,60 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 15. Dezember. Petroleum ruhig, Standard white loco zu 13 Mk. 25 Pf.

Amsterdam, 15. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. März 386. — Roggen loco unverändert, pr. März 246½, pr. Mai 242½. — Raps pr. October 395 fl. — Rüböl loco 35½, pr. Mai 36⅝, pr. Herbst 1874 38⅝. — Wetter: Regnerisch.

London, 15. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest aber ruhig. Weißer Weizen 1s höher. — Weißer englischer Weizen 62—68, rother 61—64, hiesiges Mehl 48—57s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12,246, Gerste 3593, Hafer 14,526 Qrts.

London, 15. Dezember. [Schluß-Course.] Consols 92³⁄₁₆. 5% Ital. Rente 60⅞. Lombarden 15¹⁄₁₆. 5% Russen de 1871 96½. 5% Russen de 1872 96. Silber 58⅛. Türk. Anleihe de 1865 46¹¹⁄₁₆. 6% Türken de 1869 56⅞. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 92⅞. Oesterreichische Silberrente 66½. Oesterreichische Papierrente 61½. — In die Bank flossen heute 93,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 4 à 4½ %.

Liverpool, 15. Dezbr. (Baumwolle.) (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 8⅝, middling amerikanische 8½, fair Dhollerah 5⅞, middling fair Dhollerah 5⅜, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5⅜, new fair Domra 5⅞, good fair Domra 6½, fair Madras 6, fair Pernam 8¾, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 9⅜. — Upland nicht unter low middling Dezember-Lieferung 8½, Upland neue Ernte desgl. 8½, Upland nicht unter good ordinary November-Verschiffung 8⅜. Februar-März 8⁹⁄₁₆ d. — Stetig. Surats matt, schwimmende fest.

Paris, 15. Dec. (Schluß-Course.) 3% Rente 59,20. Anleihe de 1871 93,37½. Anleihe de 1872 93,52½. Italienische 5% Rente 61,80. Italienische Tab.-Actien 765,00. Franzosen (gest.) 757,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 380,00. Lombardische Prioritäten 255,00. Türken de 1865 47,30. Türken de 1869 298,00. Türkenloose 117,00. — Fest.

Paris, 15. Dezember. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Dezember 39,00, pr. Januar-April 39,50. Mehl ruhig, pr. Dezember 86,50, pr. Januar-Februar u. pr. Januar-April 86,75. — Rüböl ruhig, pr. Dezember 84,50, pr. Januar-April 85,50, pr. Mai-August 88,25. — Spiritus ruhig, pr. Dezember 74,00. — Wetter: Kalt.

Antwerpen, 15. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., dänischer 36½. — Roggen fest, Petersburg 25½. — Hafer ruhig, Mecklenburg 22¾. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. December 32 bez., 32½ Br., pr. Januar 33 Br., pr. Februar 33½ bez. und Br., pr. März 34 bez. u. Br. — Fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Dezember.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132 133℔	91-93 Thlr. Br.		80½-90 Thlr. bez.
hochbunt	129 132℔	88-91	" "	
hellbunt	128 130℔	87-90	" "	
bunt	126-130℔	86 90	" "	
roth	128 135℔	82 86	" "	
ordinair	120 128℔	70-80	" "	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 86 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. Dezember 86 Thlr. Br., pr. April-Mai 86 Thlr. Brief, 85⅝ Thlr. Geld.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔ 126℔. 64 Thlr., 127℔ 64½ Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 61½ Thlr.

Auf Lieferung pr. December 59 Thlr. Br., pr. April-Mai 59 Thlr. Br., 58½ Thlr. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 111℔. 59 Thlr., 108℔ 57 Thlr., kleine 108/9℔. 52½ Thlr.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 19¾ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 21½ Br., 6. 21½ gem. Amsterdam 2 Mon. 140⅝ Br. 3½% Preuß. Staatsschuldscheine 91⅝ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 80½ Gd., 4% do. do. 90 Gd., 4½% do. do. 99⅝ Br., 5% do. do. 104¾ Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 96½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 16. December 1873.

Getreide-Börse. Wetter: kalte Luft und regnerisch. Wind heftig aus Süd.

Weizen loco war heute im Allgemeinen in schwacher Frage und sehr ruhiger Haltung; feinster weißer Weizen brachte voll gestrige Preise, für andere Gattungen jedoch und besonders für die abfallenden hielt der Verkauf sehr schwer. 300 Tonnen wurden verkauft und ist bezahlt für Sommer- 132℔. 82½ Thlr., roth 125℔ 80½ Thlr., bunt 126℔. 84½ Thlr., hellbunt 123℔ 84 Thlr., 124/5, 126℔. 86 Thlr., 127/8℔. 86½, 86⅝ Thlr., hochbunt und glasig 126℔. 87 Thlr., 127℔ 87½ Thlr., 129℔. 88, 88½ Thlr., weiß 129℔ 88, 88½ Thlr., 131/2℔. 90 Thlr. pr. Tonne. Termine ruhig. 126℔. bunt December 86 Thlr. Br., April-Mai 86 Thlr. Br., 85⅝ Thlr. Gd. Regulirungspreis 126℔ bunt 86 Thlr. Gekündigt Nichts.

Roggen loco theurer. 116℔. 59⅝ Thlr., 126℔. 64 Thlr. 127℔ 64½ Thlr. pr. Tonne bez. Termine geschäftslos. 120℔. December und April 59 Thlr. Br. Regulirungs-Preis 120℔ 61½ Thlr. Gekündigt Nichts. — Gerste loco kleine 108/9 ℔. 52½ Thlr., große 108℔. 57 Thlr., 111℔. 59 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco nicht gehandelt. — Spiritus loco zu 19¾ Thlr. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. Decbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo matt, hochbunter 126℔. 106, 127℔. 110, 128℔ 107, 108, 128/29℔. 107, 129/30℔. 108, 130℔. 110, 130/31℔ 106½, 131℔. 109 Sgr. bez., bunter 120℔. und 126℔ ord. 85, 124℔ und 130℔ 106, 127/28℔. 104, 128℔. 105, 128/29℔ 105, 129℔. 105 Sgr. bez., rother 126/27℔ 104, 129℔. bez. 95, 129—130℔. 105, Oreler 129℔. 92, Kiew 122℔ 96 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco wenig beachtet und wieder etwas billiger erlassen, Termine unverändert, inländischer 118℔. bez. 66½, 120/21℔. bez. 67½, 121℔ bez. 68, 121/22℔. 69, 70, 122℔ 70, 122/23℔. 70½, 71, 123℔ 71, 71½, 72, 123/24℔ 71½, 72, 72½, 124℔. 73, 125℔ bez. 72, 126℔. 74, 127/28℔ 76 Sgr. bez.; fremder: Bialystocker 123℔. und 127℔. 73, 126/27℔ 74, 127—128℔. 73½, Kiew 118℔. 68, Oreler 114℔. 64½, 115℔ 64½, 65. 115/16℔ 65, 65½, 116℔. 65½, ged. 63, 120℔. 69 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo Futterwaare vernachlässigt, große 53, 54, 54½ Sgr. bez., kleine 49, 50, 52½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco vernachlässigt, Termine fester, loco 34, 34¼, 34½, 34¾, 35 Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo flau, weiße 66, 67, 68, 69, 70, feinste 71 Sgr. bezahlt, graue 66½ Sgr. bez., grüne 66, 67, 68, große 70 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, 68, 70, 71, 71½, 72 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo unverändert fest, 53, 54, 55, 55½ Sgr. bezahlt. — Leinsaat pr. 35 Kilo zu unveränderten Preisen einige Kauflust, feine 70, 72, 72½ Sgr. bez., mittel 67, 69 Sgr. bez. — Rübsen 36 pr. Kilo still, russisch 79 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco bei starker Zufuhr niedriger, Termine unverändert, loco 20 Thlr. Br., 19½ Thlr. Gd., 19⁷⁄₁₂ Thlr. bez., December 20 Thlr. Br., 19¾ Thlr. Gd., December-April 20½ Thlr. Br., 20 Thlr. Gd., Januar 20 Thlr. Br., 19⅞ Thlr. Gd., Frühjahr 21 Thlr. Br., 20¾ Thlr. Geld.

Stettin, 15. December. Weizen pr. December und pr. Frühjahr 84¾. — Roggen pr. December 61⅞, pr. Frühjahr 61½, pr. Mai-Juni 61½. — Rüböl 100 Kilogr. pr. December-Januar 18½, pr. Frühjahr 19⅞, pr. Herbst 20⅞. — Spiritus loco 20⅞, pr. December 21, pr. Frühjahr 21¹⁄₁₂, pr. Mai-Juni 21½ bez. — Petroleum loco 4⁷⁄₁₂—⅝ Thlr. bez., Kleinigkeiten 4¹⁷⁄₂₄ Thlr. bez. Regulirungspreis 4⅝ Thlr., Anmeldungen 4⅝—⅝ Thlr. bez. u. Br., December, December-Januar 4⅝ Thlr. bez., Januar 4¾ Thlr. Br., 4⅝ Thlr. Gd., Februar 4¾ Thlr. Br. — Schweineschmalz, amerik. 14⅝—15 Thlr. nach Marke bez. Wilcox pr. December 14⅝ Thlr. bez. — Hering, Schott. fullbraad 15¹⁄₁₂ Thlr. tr. bez., Ihlen pr. Februar 10½ Thlr. tr. bez.

Berlin, 15. Decbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—92 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. December 86½—86 Thlr. bz., pr. December-Januar 86 Thlr. bz., pr. April-Mai 86½—86½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—69½ Thlr. nach Qualität gefordert, pr. December 63⅞—64—63⅞ Thlr. bz., pr. December-Januar 63½—63¼—⅛ Thlr. bz., pr. Januar-Februar do., pr. Frühjahr 63½—63¼—¼ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 63—½—⅛ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 62⅝—⅞—⅜ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 58—73 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 48—58 Thlr. nach Qualität gef.— Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 61—69 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 56—60 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12½—11⅞ Thlr., No. 0 u. 1 11¼—10⅞ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10½—10 Thlr., No. 0 u. 1 9⅝—9½ Thlr., pr. December 9 Thlr. 28—28½ Sgr. bz., pr. December-Januar 9 Thlr. 20 Sgr. bz., pr. Januar-Februar 9 Thlr. 18 Sgr. bz., pr. Februar-März 9 Thlr. 15½ Sgr. bz., pr. April-Mai 9 Thlr. 13—14 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 18⅞ Thlr. bz., pr. December 18⅞ Thlr. bz., pr. December-Januar do., pr. April-Mai 20¹⁹⁄₂₄ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 21¹⁄₁₂ Thlr. B. — Leinöl loco pr. 100 Kilogramm incl. Faß 24 Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10 Thlr. bz., pr. December 9⁷⁄₁₂ Thlr. bz., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 9⁷⁄₁₂ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 21 Thlr. 15 Sgr. bz., mit Faß pr. December 21 Thlr. 12—14—8 Sgr. bz., pr. December-Januar 21 Thlr. 8—5 Sgr. bz., pr. Januar-Februar 21 Thlr. 5—3 Sgr. bz., pr. April-Mai 21 Thlr. 13—9—10 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 21 Thlr. 16—12 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 21 Thlr. 28—23 Sgr. bz., pr. Juli-August 22 Thlr. 8—4 Sgr. bz.

Viehmarkt.

* Berlin, 13. Decbr. (Orig.-Ber.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2451 Stück Rinder, 7117 Schweine, 3890 Schafe und 1133 Kälber. Durch die stärkere Zutrifft stellten sich die Preise keineswegs zu Gunsten der Importeure, das Geschäft war träge und schleppend. Von Rindern blieb ein nicht geringer Bestand unverkauft und konnte für Primawaare pr. 100℔. Fleischgewicht nur 19—20 Thlr., für 2. Sorte 15—16 Thlr. und 3. Sorte 13—14 Thlr. erreicht werden. — Schweine bewegten sich zwar lebhafter, konnten indeß nur die vorwöchentlichen Preise behaupten; beste fette Kernwaare wurde mit 19 Thlr., allenfalls auch bis 19½ Thlr. pr. 100℔ Fleischgewicht bezahlt. — Der Schafhandel blieb leblos und blieb ein bedeutender Bestand. Schwere Thiere wurden mit 7½ Thlr. pr. 45 ℔. Fleischgewicht bezahlt. — Auch Kälber waren über Begehr zugeführt und mußten sich mit mageren Mittelpreisen begnügen.

Schiffs-Nachricht.

Laut erhaltener Depesche vom 15. d. ist das hiesige Barkschiff Jacob Arendt, Capt. Mestermann, glücklich in London angekommen. An Bord Alles wohl.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 15. December. Wind: NW.

Angekommen: Tramborg, Friede, London, Cement. — Sack, Julie Victoria, Peterhead, Heringe. — Fischer, Bürgermeister Müller, Sunderland, Kohlen.

Den 16. December. Wind: WSW.

Gesegelt: Lindström, Oeregrund (SD.), Antwerpen, Getreide.

Ankommend: 1 Bark.

Thorn, 15. Decbr. — Wasserstand: — Fuß 9 Zoll.
Wind: W. — Wetter: trübe.
Nichts passirt.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
15	4	337,42	+ 5,0	N., frisch, bezogen.
16	8	334,84	+ 3,0	SSO., heftig, bezogen.
	12	331,89	+ 3,0	S., Sturm, bezogen.

Meine diesjährige große Weihnachts-Ausstellung
höchst nützlicher Gegenstände in allen Etagen meines Magazins **No. 2, Langenmarkt No. 2,** empfehle ich ganz ergebenst

Es befinden sich:

I. Im Parterre: ganz feine **Polstermöbel** in Seide, Plüsch, Rips ꝛc. und sämmtliche kleinere Gegenstände, als: kleine Toilettenspiegel von 1 Thlr. 5 Sgr. ab, Fußbänke in Rohrgeflecht und Polster von 1 Thlr. 10 Sgr. ab, Cigarrenkasten, Cigarrenspinde, antik geschnitzt, Handschuhkasten, Kleider- und Huthalter, Schirm- und Stockhalter, Ecketagèren, Wandetagèren, Stehetagèren, antik geschnitzt und mahagoni, zu Noten und Journalen, Actenständer, Kleiderständer, Blumenständer (Cachepots) mit Porzellantöpfen, Blumentische, Spieltische, Damen-Arbeitstische, (Maketerie), Kaminstühle mit hohen Lehnen, Klappstühle, 50 verschiedene Sorten Rohrstühle von 10 Thlr., desgl. mit polirtem Holzsitz von 9 Thlr. pro ½ Dtzd. ab. **Nähkästen** 1 Thlr. 15 Sgr. pro St. Einzelne Rohrstühle in allen Mustern, zu den billigsten Preisen.

II. In der I. Etage: ganz feine **Tischler-** und einfache **Polstermöbel.** In meiner Werkstätte gearbeitete große und kleine **Buffets** in mahagoni, nußbaum und eichen, **Damenschreibtische** in gleichen Holzarten und den geschmackvollsten Dessins, **Herrenschreibtische** in höchst eleganter Ausführung und zur beliebigen Gebrauchsart eingerichtet (erheblich billiger als Cylinder-Bureaux). **Nähtische** zu den billigsten Preisen und besonders zu **Weihnachtsgeschenken** beliebt, **Silberschränke** mit Etagèren (Vertikos) in 40 verschiedenen Nummern von 22 Thlr. ab.

III. In der II. Etage: Kleider-, Wäsche-, Küchen- ꝛc. Schränke von 7 Thlr. ab, Waschtoiletten mit Aufsätzen in weißem, grauem und schwarzem Marmor, einfache Waschtische mit Zink-Einsatz und von Eisen, Galleriespinde, Sopha- und Speisetische ꝛc., Komoden und Pfeilerspinde.

Ferner empfehle ich: complet aufgestellte **Bettgestelle** (deutsche, französische, englische), nach den neuesten Mustern arrangirt, dazu Federmatratzen und andere Polster; ebenso **mein großes Spiegel-Lager** vom elegantesten Trümeau bis zum einfachsten Spiegel zu 2 Thlr. **Die Preise sind bedeutend ermäßigt.**

Otto Jantzen, vormals H. A. Paninski & Otto Jantzen, No. 2. Langenmarkt No. 2.

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden erfreut.
G. Behrend und Frau.
Konczic, den 15. Dezember 1873.

Den heute 1½ Uhr Nachts nach langem und schwerem Leiden erfolgten Tod meiner innigst geliebten Frau
Adele Eick geb. **Mielcke**
in ihrem 29. Lebensjahre, zeige ich hierdurch allen Verwandten und Freunden tief betrübt an.
Danzig, den 16. Decbr. 1873.
Adolph Eick.

Passendes Weihnachtsgeschenk für Kinder von 5 bis 12 Jahren:
Ein Herz von Marzipan.
Weihnachtsmärchen von Elise Püttner.
Eleg. gebunden mit Illustration, Preis 12½ Sgr. Zu beziehen durch Frl. **Bertling,** Jopengasse 10, sowie sämmtliche hiesigen Buchhandlungen. (2786

Großer Ausverkauf
von
Pelz- und Rauchwaaren
19. Wollwebergasse 19.
Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit und wird das Restlager von
Herren-Geh- und Reisepelzen, Schlittendecken, Muffen, Stolas, Pelzfuttern ꝛc.
um schnellstens damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkauft.
Der Verwalter.
19. Wollwebergasse 19.

Mandarinen von Paris, Malaga-Weintrauben, Neue Maroccaner Datteln
empfiehlt (2768
A. Fast, Langenm. 34.

Algier. Blumenkohl, Kopf-Salat, Teltower Rübchen, Maronen, Astrachaner Schoten, conservirtes Gemüse
empfiehlt ((2767
A. Fast, Langenm. 34.

Rosenwasser, Hirschhornsalz, Citronenöl, Orangeat, Citronat,
empfiehlt billigst
Hermann Lietzau,
Droguerie-Waaren-Handlung, Holzmarkt 22.

Frische Silberlachse,
Seezander, echte Teichkarpfen, Bressen, Hechte, Dorsche ꝛc., **fetten Räucherlachs und Spickaale,** mar. Lachs, Aale, Neunaugen, russ. Sardinen und Anchovis, Perl-Caviar, versendet zeitgemäß billigst unter Nachnahme
Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt.

Freitag, den 19. Dezember, Abends 6½ Uhr, wird in der **Aula des Gymnasiums** von Schülern aller Klassen eine **musikalisch-declamatorische Abend-Unterhaltung** ausgeführt werden. Programme, die zugleich als Eintrittskarte gelten, sind zu dem Preise von 10 Sgr. bei Herrn **Scheinert** (Saunier'sche Buchhandlung) und bei dem **Calefactor des Gymnasiums** sowie am Aufführungs-Abende am Eingang der Aula zu haben.
Dr. Cauer,
2732) Gymnasial-Director.

Infallibilitäts-Club.
Generalclubsitzung präcise 8 Uhr. Wahl des ersten Vorstandes, Kassenbericht und Aufnahme neuer Clubbrüder.
J. A.
Der dienende Bruder.

Friedr. Wilh. Schützenhaus.
Einer Festlichkeit wegen bleibt das Local Mittwoch, den 17. Dezember, **geschlossen.**
Streller.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfiehlt: **Lübecker Marzipan in Cartons, Marzipan-Früchte und andere Dessert-Gegenstände** in reichhaltiger Auswahl. **Feinste Speise-Chokoladen in eleganten Etuis. — Chinois und glasirte Früchte. — Chokoladen, Bisquits- und Schaum-Confecte,** vorzugsweise zur Ausschmückung der Weihnachtsbäume geeignet. — **Früchte zum Belegen des Marzipans. — Dresdener Pfefferkuchen. — Liqueur und Fondant-Backwerk, süße und bittere Makronen. — Engl. Bisquits, Chokoladen- und Zucker-Waffeln** v. Huntley & Palmers in London. — **Beste Muskat-Traubenrosinen, Elemé Victoria-Feigen, Marokkaner Datteln, Prinzeßmandeln, diesjähr. französ. Wallnüsse, Lamberts- und Paranüsse. — Bunte, weiße und gelbe Wachsstöcke, Paraffin- und Wachslichtchen. Französ., ital. u. holländ. Liqueure, sowie ein reichhaltiges Sortiment feinster aromatischer Thee-Sorten u. echte Straßburger Gänseleber-Pasteten.**
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Thorner Pfefferkuchen
von
Gustav Weese
in reichhaltiger Auswahl, sowie Lebkuchen, Catharinchen, Steinpflaster, Zucker- und Pfeffernüsse, empfiehlt
J. G. Amort.

Düsseldorfer Punsch-Syrupe
von **Joseph Selner** und **Adam Roeder.**
Punsch-Royal
von **J. C. Lehmann in Potsdam**
empfiehlt **J. G. Amort.**

Frische Kieler Sprotten
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Werthvolle Weihnachts-Geschenke
zu niedrigen Preisen.



In Folge der anhaltenden Geschäftsstockung, u. um meine angefüllten Läger schleunigst zu räumen, bin ich genöthigt, werthvolle **Sonnen- u. Regenschirme mit bedeutendem Verlust zu veräußern.**
Dauerhafteste Regenschirme in Seide, die bisher 3½ und 5 Thlr. gekostet, für 2¼ und 3½ Thlr. Elegante Regenschirme in schwerster Seide, die 5 und 8 Thlr. gekostet, für 3¾ und 5 Thlr. Dauerhafteste Regenschirme in Alpacca und Zanella pr. Stück 25 Sgr., 1 Thlr., 1¼, 1½, 1¾ und 2 Thlr. Eleganteste Sonnenschirme, die 1½ Thlr. gekostet, für 15 Sgr., die 2 Thlr. gekostet, für 25 Sgr., die 3 Thlr. gekostet, für 1½ Thlr., die 5 Thlr. gekostet, für 2 Thlr., die 6 und 7 Thlr. gekostet, für 2½ und 3½ Thlr.
Alex. Sachs, Schirmfabrikant,
Matzkauschegasse.

Passendes Weihnachtsgeschenk.
Um mit meinem Vorrath von
Muffen und Stolas
in verschiedenen Fellgattungen
zu räumen, verkaufe ich solche zu auffallend billigen Preisen.
A. Berghold
Kürschnermeister, Breitgasse 134, Ecke des Holzmarktes.

Langgasse 43, B. J. Gaebel, Langgasse 43,
empfiehlt zu
Weihnachts-Einkäufen
sein reichhaltig und gut sortirtes Lager von eleganten **Papier-, Galanterie- und Lederwaaren** als: Damentaschen, Necessaires, Briefmappen mit und ohne Einrichtung, Handschuhkasten in Sammet, Leder und Bronce, Photographie-Albums mit und ohne Musik, Arbeitskasten mit und ohne Einrichtung Schmuckkasten, Uhrhalter, Brief- und Stempelmarkenkästchen, Poesie-Albums in Sammet, Leder und Callico, Cigarren- und Banknotentaschen, Portemonnaies, Visites, Brieftaschen ꝛc.
Marmor- und Alabastergegenstände:
Cigarrenkasten, Rauchservice, Cigarrenbecher, Aschschaalen, Uhrhalter, Schmuckkasten, Briefbeschwerer, Fruchtmesserständer ꝛc.
Antique geschnitzte Holzwaaren:
Rauchtische, Kartenpressen, Cigarrenkasten, Uhrhalter, Rauchservice, Aschbecher, Photographierahmen, Kartenkasten, Toiletten ꝛc.
Als Neu, feine franz. Porzellangegenstände
als: Toiletten- und Flaconständer, Uhrhalter, Schmuckschaalen, Tintenwischer, Schreibzeuge, Blumenvasen, Bonbonnieren ꝛc.
Schottische Schreib- und Nähtisch-Artikel in vielen neuen Mustern.
Für Knaben und Mädchen eine reichhaltige Auswahl von Schultornistern, Notenmappen, Nähkasten mit und ohne Einrichtung,
Gesellschaftsspiele,
Modellirbogen, Tuschkasten, Bilderbogen, Ankleidepuppen, Federkasten ꝛc.
Zauber Metachromatypie
und Abziehbilder in durchweg neuen schönen Mustern.
Zum Ausputz der Weihnachtsbäume
allerliebste kleine Attrapen zum Füllen, von 1 Sgr. an, große Gold- und fliegende Wachsengel, Fahnen, große Goldsterne, Glaskugeln und Früchte in überraschend schöner Auswahl zu ganz billigen festen Preisen. (2724
Langgasse 43, vis-a-vis d. Rathhause. **B. J. Gaebel,** Langgasse 43, vis-a-vis d. Rathhause.

Parafin-Baumlichte à Dtzd. 3 Sgr. und à Dtzd. 3½ Sgr. 30 Stück 6½ Sgr. und 24 Stck 6½ Sgr.
Wachs-Baumlichte von à Dtzd. 3½ Sgr. an bei Packeten billiger.
Wachsstock gelb und weiß aus reinem Bienenwachs in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 u. 1/16 Pfunden.
Baumlichthalter in diversen Mustern.
Ferner:
Stearin- und Parafin-Lichte (Tafel- und Kronenlicht-Format).
Wachs-Tafellichte, Wagen-Laternen-Lichte und Wachs-Altar-Lichte in diversen Dimensionen, empfiehlt zu Fabrikpreisen, die Parfümerie- und Droguen-Handlung von
Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 48 vis à vis der Gr. Krämergasse.

---

2 gute Milchkühe
hat abzugeben **R. Ziehm,**
Adl. Liebenau per Pelplin.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 18. Dezember 1873, 6—7 Uhr Abends, Bibliothekstunde. Um 7 Uhr **Generalversammlung.** Wahl von drei Vorstandsmitgliedern der Hilfskasse. Um 7½ Uhr Vortrag des Herrn Dr. Hirschfeld: „Ueber das Geheimmittelwesen unserer Zeit."
Der Vorstand.

Ausstellung von Kunstgegenständen im Concertsaale des Franziskanerklosters,
täglich von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Entrée pro Person 5 Sgr. Familienbillets 4 Stück 15 Sgr. bei Herrn Doubberck, Langenmarkt No. 1, bei Herrn Ziemssen, Langgasse No. 57 und an der Kasse im Ausstellungslocal.

Selonke's Theater.
Mittwoch, den 17. December. U. A. **Der Hausschlüssel.** Schwank in 2 Bildern. **Elsasser oder Fitzchen und Lieschen.** Musikalisches Genrebild. **Fröhlich.** Musikalisches Quodlibet.

Kopp's Wein- u. Bier-Lokal Breitgasse 118.
Großes Concert
heute und jeden Abend, bestehend aus einem Streich-Quartett gegen Entree von 2½ Sgr. Danziger Actien-Bier stets frisch vom Faß à Glas 1½ Sgr., diverse andere Getränke in bekannter Güte. Ganz neue Bedienung. Wozu ich freundlichst einlade. (277
Herrmann Kopp.

Stadt-Theater.
Mittwoch, 17. December. (4. Abonn. No. 3.) **Gretchens Polterabend.** Original-Schwank in 5 Akten von Rudolph Kneisel. (Verfasser v. „Tochter Belials.")
Donnerstag, 18. Decbr. (4. Abonnem. No. 4.) Zur Feier von Beethovens Geburtstag: **Fidelio.**
Freitag, 19. December. (Abonnem. susp.) Zweites Gastspiel des Herrn **Härting. Narciß.**

Kölner Dombau-Lotterie (15. Januar 1874) à 1 Thlr., bei
Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 8266 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 16. December 1873.

Berliner Fondsbörse vom 15. December 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105¾
Pr. Staats-Anl.	4½	101¾
do. do.	4	99⅝
Staats-Schuldsch.	3½	92
Pr.Präm.-A.1855	3½	121¾
Danzig.Stadt-Ob.	5	100
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	92⅝
do. do.	4½	100¼
Pommer. Pfdbr.	3½	80¾
do. do.	4	90⅝
do. do.	4½	100⅜
Posensche neue do.	4	90¼
Westpreuß. Pfdbr.	3½	80¼
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	104⅛
do. neue	4	90
do. do.	4½	99¼
Pomm. Rentenbr.	4	94¾
Posensche do.	4	94½
Preußische do.	4	95⅝
Pr. Präm.-Anl. von 1867 ...	4	112⅜
Baier. Präm.-A.	4	113⅜
Braunsch. Pr.-A.	—	22¼
Köln-Md. Pr.-Sch.	3½	92¾
Hamb. 50 Thl. Loose	3	—
Lübecker Pr.-A.	3½	51

Oldenburg. Loose	3	37¼
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	97¼
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101⅛
do. do.	4½	97
Nordd. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99⅛
Meinig. Präm.-Pfd.	4	89⅝
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104
Oesterr. Bder.-Pfdb.	5	80
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101⅛
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	99⅛
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61
do. Silb.-Rente	4⅕	65¼
do. Loose 1854	4	94¾
do.Cred.-L.v.1858	—	111½
do. Loose v. 1860	5	92½
do. Loose v. 1864	—	83¾
Ungar. Eisenb.-An.	5	69
Ungarische Loose	—	48½
Russ.-Egl.Anl.1822	5	95¾
do. do. Anl.1859	3	65½
do. do. Anl.1862	5	96
do. do. von 1870	5	95½
do. do. von 1871	5	94¾
do. do. von 1872	5	95¼
do. Stiegl. 5.Anl.	5	80
Russ.-Stiegl.6.Anl.	5	93½
do. Präm.-A.1864	5	136
do. do. von 1866	5	132¼

Russ.Bod.-Cred.-Pfd.	5	87¾
do. Central- do.	5	81⅛
Russ.Pol.Schatzobl.	4	79⅛
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	105'
do.Pfd.3.Em.S.-R.	4	75¾
do. do. do. do.	5	75½
do. Liquidat.-Pr.	4	64⅜
Amerik. Anl. p.1882	6	97⅛
do. 4 Serie	6	98¼
do. Anl. v. 1865	6	100¾
do. 5% Anl.	5	98¼
do. do. p. 1881	6	102⅝
Italienische Rente	5	59⅝
do. Tabaks-Act.		598
do. Tabaks-Obl.	6	91⅛
Französische Rente	5	92½
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78
Rumänische Anleihe	8	99¼
Türk. Anl. v. 1865	5	44⅜
Türk. 6% Anleihe	6	57¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	113

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	32	1
Bergisch-Märk.	4	108½	6
Berlin-Anhalt	4	160	17
Berlin-Dresden	5	53	5
Berlin-Görlitz	4	99¼	3¼
do. St.-Pr.	5	104	5
Berlin-Hamburg	4	196	10
Berlin. Nordbahn	5	24	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	119¾	8
Berlin-Stettin	4	160	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	104¼	7½
Köln-Minden	4	148½	9 7/20
do. Lit. B.	5	108½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	23¾	0
do. St.-Pr.	6	60⅛	6
Halle-Soran-Gub.	4	41¼	0
do. St.-Pr.	5	60⅛	0
Hannov.-Altenbek	5	46¼	5
do. St.-Pr.	5	70	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	78⅜	5
Märkisch-Posen	4	41¼	0
do. St.-Pr.	5	68⅛	0
Magdeb.-Halberst.	4	130¼	8½
do. St.-Pr.	3½	80	3½
Magdeb.-Leipzig	4	264¼	14
† do. Lit. B.	4	96	4
Münst.-Ensch.St.P.	5	49½	5
Nordhausen-Erfurt	4	67¾	4
do. St.-Pr.	5	54½	0
Oberschl. A. u. C.	5	185	13⅜
do. Lit. B.	3½	169½	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	3½	34	0
do. St.-Pr.	4	67⅜	0
Pomm.Centralbhn.	5	17½	5
Rechte Oderuferb.	5	123¾	6
do. St.-Pr.	5	122¾	6
Rheinische	4	145½	9¾
Rhein-Nahe	4	25¾	0
[illegible]	4½	100	4½

			Divid. 1872
Thüringer	4	136¾	9
Tilsit-Insterburg	5	59	1½
Weimar-Gera gar	4½	75½	4½
do. St.-Pr.	5	59⅛	5
Baltische Eisenb.	3	53	3
Brest-Grajewo	5	26⅞	5
Brest-Kiew	5	52	5
†Galiz. Carl-L.B.	5	101¾	7
Gotthardbahn	6	103¾	6
†Kronpr. Rud.-B.	5	70⅛	5
Lüttich-Limburg	4	19⅛	—
Oester.-Franz. St.	5	199⅝	10
† do. Nordwestb.	5	118½	5
do. B. junge	5	71¾	5
†Reichenb. Pardb.	4	68¾	4½
Rumänische Bahn	5½	32½	3¾
†Russ. Staatsb.	5	95⅛	5⅛
†Südöster. Lomb.	5	101⅛	4
Schweiz. Unionb.	4	14⅛	0
do. Westb.	4	38⅛	1¾
Warschau-Wien	5	83⅝	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅛
†Kaschau-Oderbg.	5	75⅜
†Kronpr.Rud.-B.	5	84¾
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	306
†Südöst.-B. Lomb.	3	247½
†Südöst 5% Oblig.	5	85⅜
[illegible]	5	90¼
do. do. B. Elbethal	5	69¼
†Ungar. Nordostb.	5	61⅛
†Ungar. Ostbahn	5	56⅛
Brest-Grajewo	5	62¾
†Charkow-Azow rtl.	5	97
†Kursk-Charkow	5	97½
†Kursk-Kiew	5	97⅛
†Mosco-Rjäsan	5	99⅛
†Mosco-Smolensk	5	97⅛
Rybinsk-Bologoye	5	78
†Rjäsan-Kozlow	5	97½
†Warschau-Teresp.	5	92⅛

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	67	14
Berl. Bankverein	5	87⅝	18
Berl. Kassen-Ver.	5	200	29 3/10
Berl. Com. (Ges.)	4	87¾	7
Berl. Handels-G.	4	125	12½
Berl. Wechslerbk.	5	47½	0
Bresl. Discontob.	4	74¾	10
Centrlb.f. Bauten	5	58½	43½
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	81⅛	10
Danzig. Bankver.	4	62	8⅜
DanzigerPrivatb.	4	114	7
Darmst. Bank	4	163	15
DeutscheGenoss.B.	4	110	10⅜
Deutsche Bank	4	84⅛	8
Detsch. Eff. u.W.	4	121	—
Deutsche Unionb.	4	72	9½
Disc.-Command.	4	179½	27
Gew.-Bk. Schuster	4	63	10
Inter.Handelsges.	4	75½	12½
Königsb. Ver.-B.	4	72⅛	8
Meining. Creditb.	4	114	12
NorddeutscheBank	4	143	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	139½	18¾
Pom.Rittersch.-B.	4	116¾	8
Preußische Bank	4½	200	13½
do. Bodencr.-B.	4	70½	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	119¾	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	49¾	24
Schles. Bankverein	4	112	14
Stett.Vereinsbank	4	76½	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	17¾	19
Bauverein Passage	6	37	6
Berl.Centralstraße	5	46	5
Deutsche Baugesf.	5	57	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	37½	0
do. Reichs-Cont.	5	94½	7¾
Wäseman Bau-G.	5	46½	11
A. B. Omnibusg.	5	163½	14
Ctr.-F.f.Baumat	5	28	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	5	59	25
Nordd.Pap.-Fabr	5	79	8
WöhlertMaschinf.	5	50	6
Westend-C.-Anth.	5	14½	17
Baltischer Lloyd	5	40⅛	0
Elbing.Eisend.-F.	5	78	10
Königsbg. Vulkan	5	62	8⅜
Münnich, Ch. M.	5	99	20
Obrschl. Eisnb.-B.	5	89⅝	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Divid. 1872
Dortm.Union Bgb.	5	82½	12
Königs- u. Laurah.	5	158⅛	29
Stolberg, Zink	4	38	2½
do. St.-Pr.	5	88⅝	7½
Victoria-Hütte	5	80⅛	14

Wechsel-Cours v. 15. Dec.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
London	3 Mon	4½	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	6	—
do.	2 Mon	6	—
Wien	8 Tag.	5	89
Petersburg	3 Wch.	6½	90⅜
do.	3 Mon	6½	89⅜
Warschau	8 Tag.	6	81⅝

Sorten.

Louisd'or	110¼
Ducaten	3.5⅛
Sovereigns	6.23
Napoleonsd'or	5.10⅜
Imperials	5.16
Dollar	1.11⅜
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	88⅞
do. Silbergulden	95⅝
Russische Banknoten	81⅛

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, das die 2. Serie Zins-Coupons zu den Obligationen der Provinzial-Hilfskasse für Preußen — für die Jahre 1874 bis 1878 — vom 17. **Dezember 1873 ab**, während der Vormittagsstunden bis 12 Uhr, in dem Geschäfts-Locale der Provinzial-Hilfskasse f. Preußen zu Königsberg, Königsstraße No 60, gegen Einlieferung der Talons ausgereicht wird.

Bei Ausreichung der neuen Zins-Coupons, an auswärtige Talon-Inhaber mittelst der Post, wird auch in dem Falle, wenn die **undeklarirte** Uebersendung Seitens des Empfängers gewünscht werden sollte, dennoch die Absendung der Coupons **recommandirt** zu bewirken sein.

Königsberg, den 13. Dezember 1873.

Die Direction der Provinzial-Hilfskasse für Preußen.
A. Richter.

Bekanntmachung.

Die Forst-Hilfsaufseher-Stelle in dem zur hiesigen Kämmerei gehörigen Gutauer Forstrevier, mit welchem ein jährliches etatsmäßiges Gehalt von 200 Thlr. und 20 Raummeter Spaltknüppel als Deputatholz verbunden ist, wird zum 1. April k. J. vacant. Forstversorgungsberechtigte Jäger fordern wir hierdurch auf, sich um diese Stelle unter Einreichung der Führungs- und Qualificationsatteste, sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs bis zum 12. März k. J. bei uns zu bewerben.

Thorn, den 8. December 1873. (2657

Der Magistrat.

Bekanntmachung

In der General-Versammlung der „Volksbank für Driczmin und Umgegend (eingetragene Genossenschaft)" vom 9. November 1873 ist der Einsasse **Joseph Ratkowski** in Driczmin zum Kassen-Kontroleur anstatt des ausgeschiedenen Lehrer **Manthey** in Linanno gewählt worden.

Schwetz, den 7. December 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2656

Vakanz der 1. Bürgermeisterstelle in Graudenz.

In Folge mehrerer verspätet eingegangenen Meldungen hat die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, die hier erledigte Stelle des ersten Bürgermeisters, mit welcher ein pensionsfähiges Einkommen von 1500 Rt. verbunden ist, erst vom 1. April k. J. ab neu zu besetzen, und die Meldungsfrist bis zum 15. Januar k. J. zu verlängern. Bewerber um die Bürgermeisterstelle wollen daher bis zum letzten Tage ihre Meldungen bei dem Unterzeichneten einreichen.

Graudenz, den 6. Dezbr. 1873.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Mangelsdorff. (2515

Die hiesige evangelische erste Lehrerstelle, mit welcher ein jährliches Einkommen von ca. 300 Rt. verbunden ist, soll schleunigst besetzt werden. Qualificirte Bewerber wollen ihre Meldungen dem unterzeichneten Schulvorstande baldigst einreichen. — Durch Ertheilung von Privatunterricht kann das Einkommen der Stelle um ein Bedeutendes verbessert werden.

Stobbendorf p. Tiegenhof, 12. Decbr. 1873.

J. A. des Schulvorstandes
Boldt, Schulze. (2745

An die Krieger- und Militär-Vereine

in den Bezirken des 1., 3., 4., 5., 33., 41., 43., 44. und 45. Landwehr-Regiments und an die Freunde der genannten Vereine.

Bezugnehmend auf das Referat über den deutschen Kriegerbund in diesem Blatte, ersuchen wir die Krieger- p. p. Vereine, sowie Patrioten und Freunde der Krieger, dem deutschen Kriegerbunde beizutreten und sind zu jeder Auskunft gern bereit. — Wir haben das Unternehmen in jeder Beziehung ernstlich und vorurtheilsfrei geprüft und können dasselbe nur empfehlen und in voller Wahrheit erklären, daß Niemand, der es insbesondere mit dem **zukünftigen** Wohle der Krieger und Veteranen wohl meint, mit seinem Beitritte zögen sollte. — Die den Vereinen wie den Bezirksverbänden satzungsgemäß gewahrte volle Selbstständigkeit, das denselben zustehende Selbstbestimmungsrecht und die Nichtexistenz jeder Autokratie des Präsidiums des Bundes, lassen keinen Grund zutreffend erscheinen, welcher dem Beitritt zum Bunde entgegenstehen könnte. Verbesserungsfähig ist jedes Menschenwerk! Das kann aber nicht abhalten von dem Beitritt, denn gerade durch den Beitritt erwerben diejenigen, welche die bessernde Hand an das Werk legen wollen, das Recht, dies zu können.

Danzig, den 15. Dezember 1873.

Der Vorstand des 3. Bezirks des deutschen Kriegerbundes.

Engel, Hauptm. der Artill. im Landw.-Bataill. Danzig, u. Kauf. Fischmarkt 12.
Jorck, Hauptm. im Landw.-Bataill. Danzig, u. Kaufm. Langenmarkt 7.
Clemens, Lieut. im Landw.-Bataill. Danzig, u. Spark.-B. Baumg. G.
Arzt, Pr.-Lt. a. D. u. Kaufm. Langgasse 58.
Baumann, Lieut. u. Adj. d. Danz. Betr.-Com. u. Rentier am Stein 5.
Helm, Prim.-Lieut. a. D. und Kaufmann.
Kuhn, Pr.-Lt. d. Danz. Betr.-Com. u. Rent.
Döllner, Lieut. a. D. u. Kaufm.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.